

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riesfaer  
Grunndruck 1937  
Postfach Nr. 57

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großschönau bestellte bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesfaer  
und des Sanitätsamtes Weichen

Postfachnummer  
Dresden 1580  
Stroße  
Riesfaer Nr. 57

Nr 294

Freitag, 17. Dezember 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 60 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rp. (Grundgröße: Petit 8 mm hoch). Biffergröße 27 Rp., tabellarischer Satz 50%. Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Verteilung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Juananspruchnahme aus. Anzeigen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Ablieferung und Gerichtsstand in Riesfaer. Obere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesfaer, Goethestraße 50.

## Der 2000. Kilometer Reichsautobahn freigegeben

Ein symbolisches Weihnachtsgeschenk an den Führer — Ein Festtag deutschen Schaffens an sechs verschiedenen Baustellen

1) Berlin. Es ist ein schönes Bewußtsein, an einem Werk mitwirken zu dürfen, das nicht den Interessen eines Einzelnen dient und nicht im Besten des Einzelnen ist, sondern allen gehört und viele Jahrhunderte lang allen dienen wird. Das waren die Worte, die der Führer am 21. März 1934 an der Baustelle Unterhaching beim ersten Spatenstich zur Reichsautobahn sprach.

Im Verlauf von 3 1/2 Jahren sind nun dank der Einigkeit der deutschen Arbeiter, Ingenieure und Straßenbauer in einer gewaltigen Arbeitsleistung, der auch das Ausland seine Bewunderung nicht versagen konnte, nicht weniger als 2000 Kilometer der Straßen des Führers fertiggestellt. Sie krönen die vom Führer entworfenen Idee, das Werk deutscher Hand- und Kopfarbeiter mit einer Leistung, die noch Jahrhunderte nach uns von der im Dritten Reich wiedererstandenen Nation künden und eingehen wird in die Geschichte als „Straßen des Führers“.

Heute vormittag wurden im Reich an sechs verschiedenen Stellen zugleich, und zwar im Ruhrgebiet, bei Kassel, Gera, Aöln, Stuttgart und am Berliner Ring fertiggestellte Bauabschnitte der Reichsautobahn in einer Gesamtlänge von 218 Kilometern in Betrieb genommen.

### Den Mittelpunkt der feierlichen Eröffnung bildete ein Festtag an der Auffahrt Erkner-Grünheide

an der Osttangente des Berliner Ringes, der hier den Anschluß an die Reichsautobahn von Berlin nach Frankfurt/Oder herstellt. Durch Rundfunk wurde diese Feier an die übrigen fünf Baustellen im Reich übertragen.

Die Fahnen des Reiches, die an hohen Masten der Platz umsäumten, hoben sich wirkungsvoll ab von den schneebedeckten Riefenwäldern, dieser typisch märkischen Landschaft. Ehrenabordnungen aller Gliederungen der Bewegung waren aufmarschiert.

Während die Belegschaft dieses Bauabschnittes vollständig vertreten war, hatten zahlreiche Bauleitungen aus dem Reich Arbeiterabteilungen geschickt, die nun selbst teilnehmen konnten an der feierlichen Weibung eines Wertes, das sie mit gehalten hatten und das mit der Vollendung des 2000. Kilometers ein symbolisches Weihnachtsgeschenk an den Führer darstellte. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller in Vertretung des Reichsfinanzministers, den kommandierenden General der Panzertropfen Pus, Stabschef Luge, Reichsarbeitsführer Hiertl, Korpsführer Hühnelein, die Staatssekretäre Kleinmann und Köning, Ministerialdirektor Brandenburg, Obergruppenführer von Jagow, Generalarbeitsführer Dr. Deder, Gruppenführer Offermann vom R.A.R., H. Oberführer Schäfer, Gauleiter Stellvertreter Wegener, Vizeminister Gule, den Direktor der Reichsautobahn Rudolph, Polizeipräsident Graf Hellard, Stadtrat Engel und Regierungspräsident Dr. Reichardt (Frankfurt/Oder).

Zunächst begrüßte Baudirektor Hüniger von der Oberen Bauleitung in Berlin die Gäste und sprach allen, die an der Vollendung dieses Bauabschnittes mitgewirkt haben, seinen Dank aus. Mit der Fertigstellung dieses Teiles des Berliner Ringes sei die Hauptstadt des Deutschen Reiches mit der zukünftigen Bauhauptstadt Frankfurt/Oder endgültig durch eine Reichsautobahn verbunden. Damit würde eine geschlossene Strecke von Berlin nach Frankfurt/Oder in einer Länge von 140 Kilometern dem Betrieb übergeben. Wenn dieser Abschnitt trotz Schnee und Eis so programmäßig fertig geworden sei, so sei das in erster Linie dem Fleiß und dem unermüdbaren Schaffen der Arbeiter zu danken.

Nach dem Vorpruch eines Arbeiters dieser Baustelle nahm der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. ins. Tobi das Wort, um die neuen Autobahnstrecken in Berlin und im Reich dem Verkehr zu übergeben. „Der deutsche Straßenbau bringt in dieser Stunde kurz vor Jahresabschluss einen bedeutenden Abschnitt im Bauprogramm der Reichsautobahnen zum Abschluß“, erklärte Dr. Tobi. „Der 2000. Kilometer wird dem Verkehr übergeben.“ — Ein kurzes Wort, das eine gewaltige Arbeitsleistung in sich schließt. 2000 Kilometer fertige Strecke ist das Ergebnis unermüdbarer drei bis vierjähriger Arbeit von rund 250 000 Volksgenossen, die entweder direkt auf den Baustellen oder indirekt in den Fabriken durch die Straßen des Führers beschäftigt waren.

Vor der Übergabe der neuen Strecke sprach

Dr. Tobi

an denen seinen besonderen Dank aus, die an dieser gewaltigen Leistung mitgeholfen haben. Er richtete diesen Dank an alle beteiligten Arbeitskameraden, an Unternehmer und Behördenstellen, an Grundbesitzer und an die Ingenieure-Kameraden der Deutschen Reichsbahn.

„Eine große Gemeinschaftsleistung ist vollbracht“, betonte er, „ein Beweis für die unterschiedliche Interessenlosigkeit, sondern seine ganze Kraft für gemeinsame Aufgaben einsetzt. Nur bei selbstlosem opferbereitem Einsatz aller Beteiligten können derartige große Werke entstehen.“

Während das Lied vom Guten Kameraden erklang und die Fahnen sich senkten gedachte Dr. Tobi alle der Arbeitskameraden, die auf diesem Abschnitt als Opfer der Arbeit

### Eröffnung der Seilstrecke Meerane—Gera

#### Ansprachen der Gauleiter von Sachsen und Thüringen

(Von unserem an der Fahrt teilnehmenden Dresdner Vertreter)

1) Mit der Eröffnung des letzten Streckenteils der Reichsautobahn von Dresden nach Jena ist im Gau Sachsen eine direkte Ost-West-Verbindung erreicht. Nunmehr kann man von Dresden über Chemnitz—Meerane—Gera direkt nach Jena fahren. Das Tor nach dem Westen steht offen. Das letzte Teilstück von Meerane nach Gera wurde anlässlich der Betriebsübergabe des 2000. Kilometers Reichsautobahn durch die Gauleiter Martin Rutschmann und Fritz Sander dem Verkehr geöffnet. Die feierliche Rundgebung fand in Gera im Gesellschaftshaus „Heinrichsbrücke“ statt. Neben den Gauleitern und Reichsstatthaltern von Thüringen und Sachsen waren die Spitzen der Partei, des Staates und der Wehrmacht erschienen, die durch den Leiter der Obersten Bauleitung Gule, Baudirektor Rufwied, begrüßt wurden. Den Werkpruch sprach einer der Arbeitskameraden des Bauabschnittes. Anschließend wurde die Rede des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Tobi, anlässlich der Eröffnung einer Teilstrecke bei Berlin-Erkner übertragen.

Gauleiter Sander dankte dem Führer für die neue Strecke der Reichsautobahn. Die neue Strecke werde Thüringen nicht nur in den gewaltigen Verkehr bringen, sondern auch vielen Menschen erst die Schönheit des Landes erschließen. Diese Bauwerke waren früher unendlich unter den engherzigen Landesregierungen der Vergangenheit. Heute wird großzügig, um allen deutschen Volksgenossen bessere Bedingungen für ihre Arbeit zu bieten. Diese Leistungen erfüllen uns mit Stolz, aber auch mit Dank für die Arbeiter, die oft unter schwierigen Umständen diese Werke schufen. Die Arbeiter dürften maßlos stolz sein,

und doch diese Straßen für die gesamte Volksgemeinschaft und insbesondere für die schaffenden deutschen Menschen. Die Bauarbeiter dankten dem thüringischen Gauleiter herzlich für seine Worte.

Anschließend sprach Reichsstatthalter Rutschmann, der seiner Freude Ausdruck gab, daß die Verbindung zwischen Thüringen und Sachsen durch eine neue Autobahn enger wurde.

Oftmals waren bei den Arbeiten Schwierigkeiten zu überwinden, aber das große Ziel und der Wille halfen sie zu überbrücken. Jeder von den Arbeitern steht in der neuen Straße sein Werk. Jeder geschaffene Kilometer bedeute für den Arbeiter Beschäftigung und Brot. Jeder, der das mitteilt, tut ein Lebenswerk. Deshalb wollen wir den arbeitenden Menschen herzlich danken, denn sie sind Helfer der Volksgemeinschaft, der erst die Kameraden der gewaltigen Leistungen ermöglicht. Jeder Volksgenosse muß sich einbringen und mitwirken. Der Einsatz und die Mitarbeit müssen von dem Willen jedes Einzelnen gelenkt werden.

Im Anschluß an diese feierliche Rundgebung fuhr die Reichsautobahn der beiden Länder durch das Spalier der Jugend Gera zur Aufschließstrecke der Reichsautobahn, wo der Gauleiter als erster das weiße Band durchfuhr. Die thüringische Wagenkolonne fuhr weiter in Richtung Jena; die sächsische, an der Spitze der Bogen des Gauleiters Rutschmann, in Richtung Meerane. Kurz vor Meerane fuhr die Wagenkolonne der Arbeiter am Reichsstatthalter vorbei, der anschließend bei der Kameradenschaftsfeier der Gefolgschaft in ihrem Kreise weilte.

aus unseren Reihen in treuer Pflichterfüllung geschehen sind.

Dr. Tobi erinnerte dann daran, daß vor einem Jahr in Breslau der 1000. Kilometer Reichsautobahn dem Verkehr übergeben wurden. Es sei keine leichte Aufgabe gewesen, im Laufe eines einzigen Jahres weitere 1000 Kilometer, also täglich mehr als drei Kilometer, fertigzustellen. Denn heute händen nicht mehr die Arbeitsstätten vor den Arbeitsstätten und warteten, das eine Baustelle angeordnet wurde, und auch das Material liege nicht mehr so knapp zur Verfügung wie in einer Zeit, in der kein Rad sich drehte. So hätten sich alle Beteiligten mit eifrigem Willen und großer Energie, oft auch rücksichtslos gegen sich selbst, dafür einsetzen müssen, daß das Ziel erreicht werden konnte. „Der deutschen Bauindustrie, den deutschen Bauverwaltungen und nicht zuletzt dem deutschen Bauarbeiter gebührt zu gleichen Teilen die reiflose Anerkennung für den Erfolg dieser Leistung, um die uns die ganze Welt beneidet.“

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß an sechs Stellen im Reich, die durch Rundfunk miteinander verbunden sind, in diesem Augenblick Arbeitskameraden bereit stehen, insgesamt 218 Kilometer neue Reichsautobahnen dem Verkehr zu übergeben, hob Dr. Tobi die kulturelle Bedeutung der Reichsautobahnen hervor. Es sei symbolisch, daß der 1000. und der 2000. Kilometer gerade im deutschen Ostraum feierlich dem Verkehr übergeben wurden.

Diese gewaltigen Straßen des Führers werden nicht nur dort errichtet, wo heute bereits herrlicher Verkehr besteht. Diese Straßen entstehen im ganzen Reich und führen vor allem im ländlichen Teil Deutschlands bewohnt in bisher verkehrsarme Gebiete vor, um dadurch die Voraussetzung für eine lebhafte wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Mit berechtigtem Stolz stellte Dr. Tobi fest, daß mit den nun dem Verkehr übergebenen Strecken insgesamt über 1/4 des ursprünglich vorgesehenen Netzes der Reichsautobahnen bereits fertiggestellt ist. „Unser altes Streben wird es sein, auch im nächsten Jahr mit 1000 weiteren Kilometern die gleiche Leistung zu vollbringen, die in diesem Jahr erreicht wurde.“

Dr. Tobi schloß mit einem Dank an den Führer, einem Dank, der am besten durch hingebende Treue und unermüdbare Mitarbeit abzustatten sei.

Im Austrage des Führers übernahm Dr. Tobi dann den 2000. Kilometer der Straßen Adolf Hilters vier Jahre nach dem ersten Spatenstich an diesem gewaltigen Werk und Übergabe die Strecke dem Verkehr.

Gauleiter Sander, der dann das Wort ergriff, wies daraufhin, es sei für den Gau Kurmark von ganz besonderer Bedeutung, daß die kommende Hauptstadt des Gaues, Frankfurt a. O. nunmehr die geschlossene und direkte Verbindung mit der Reichshauptstadt bekommen habe. Er sprach seinen Dank dafür aus, daß das Werk so ausgezeichnet gelungen sei.

„Gerade für uns“, erklärte der Gauleiter, „die wir die schöne Aufgabe haben, an der Chuzenre des Reiches zu helfen, ist es eine besondere Freude, zu sehen, daß der deutsche Osten beim Bau der Reichsautobahnen nicht vernachlässigt wird. Das verpflichtet uns ganz besonders, so nehmen wir dieses Geschenk nicht nur voller Freude, son-

dern voller Verantwortung in Empfang. Wir wollen deshalb, weil der Tatsache sichtbar Ausdruck gegeben wird, daß Ostdeutschland und Ostmark nicht minderem Aufsehen sind als irgend ein anderes Gebiet des Reiches, unseren Dank dadurch abkühlen, daß wir mehr noch als bisher auf der Wacht stehen und unsere Pflicht tun!“

In einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf Führer und Reich sagte Gauleiter Sander den Dank an Adolf Hiltler, der das Signal zum Ausbruch der deutschen Nation gab, und das Gelöbntis treuer Mitarbeiter an seinem Werk zusammen.

Die Nieder der Nation beendeten die würdige Feierstunde. Dann erfolgte die erste Fahrt der Arbeiter in ihren beschränkten Wagen über die neue Strecke. Neben dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen nahmen als Vertreter der Reichsregierung Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller und als Beieitsträger der Partei Gauleiter Sander die Vorbefahrt der Wagen in der schönen, schneebedeckten märkischen Landschaft ab.

### 2000 Reichsautobahnarbeiter als Gäste der Reichsregierung in Berlin

1) Berlin. Am Donnerstag nachmittag trafen in Berlin die 2000 am Bau der Straßen Adolf Hiltlers beteiligten Volksgenossen ein, die von der Reichsregierung aus Anlaß der Fertigstellung des 2000. Kilometers Reichsautobahn für 3 Tage in die Reichshauptstadt geladen sind.

Aus allen Gauen des Reiches kamen sie in 17 Einzelgruppen mit den fahrplanmäßigen D-Zügen auf den verschiedenen Berliner Fernbahnhöfen an. Hier wurden sie von Werkführern der Deutschen Arbeitsfront, die die Betreuung der Kameraden während ihres Berliner Aufenthalts durchführt, empfangen und sofort zu der ihnen zugewiesenen Verpflegungstätte geführt. Obwohl einzelne Gruppen Fahrzeiten von 10 und mehr Stunden hinter sich hatten, nahm die Großstadt, die für viele ein erstmaliges Erlebnis bedeutet, alle sofort in Bann. In glänzender Stimmung wurde das Abendessen eingenommen. Während die mit den Spätzügen Angekommenen nach dem Abendessen ihren Weg gleich in die Quartiere nahmen, benutzten die am Nachmittag eingetroffenen Arbeitskameraden die Zeit noch zu einem kleinen Bummel durch die Stadt.

Rundfahrt der 2000 Reichsautobahnarbeiter durch Berlin

In 67 Omnibussen startete heute Freitag vormittag vom Wilhelmplatz aus die als Gäste der Reichsregierung nach Berlin gekommenen 2000 Reichsautobahnarbeiter zu einer mehrstündigen Rundfahrt durch Berlin. Die stattliche Wagenkolonne erregte naturgemäß überall freudiges Aufsehen. Die Aufschrift an den Wagen „2000 Kilometer Reichsautobahn“ sagte jedem, was hier vor sich ging.

Die Autobahnarbeiter hatten gegen Mittag auch Gelegenheit, unter fachkundiger Führung ein Rundgang durch die schneebedeckten Anlagen des Reichsportfeldes zu machen. Der gewaltige Bau des Stadions, des Schwimmstadions des Reiches und der übrigen Sportstätten fand natürlich gerade bei den Männern vom Bau ganz besonderes Interesse. Dann ging es zum Mittagsessen in die Reichshauptstadt.







# Aus Sachsen

**J. Dresden.** Lebensretter Wollenfädel! In der Nacht zum Mittwoch versuchte ein in der Kleinen Zwingerstraße wohnender Chemann, Bates von drei kleinen Kindern, seine Ehefrau, die wegen verschiedener Streitigkeiten und Drohungen in der Küche ihr Nachtquartier aufgeschlagen hatte, durch Öffnen des Gasbades an der Lampe zu vergiften. Ein Wollenfädel, der in der Küche seinen Platz hatte, wurde durch das aufstrebende Gas unruhig und flatterte erregt umher. Gerade als der Chemann den Rost aus der Küche entfernen wollte, erwachte die Frau und alarmierte die Hausbewohner, die die Polizei verständigten, worauf der Täter festgenommen wurde.

**J. Dresden.** Schlüsselpfand der Ortsgruppenleiter. Die Ortsgruppenleiter und die Mitarbeiter der Kreisleitung waren vom Kreisleiter Walter zu einem feierlichen Schlüsselpfand zusammengerufen worden, wobei er den Mitarbeitern für ihre Arbeit dankte und den Ortsleitern, die eine fünfjährige Dienstreife hinter sich haben, ein Bild des Hausleiters mit Unterschrift überreichte.

**Kraheberg.** Der Brandstifter von Wallroda ermittelt. In der vor einigen Tagen gemeldeten Brandstiftung, durch die in Wallroda bei Kraheberg eine Scheune mit Getreidevorräten und Ackergeräten einäschert worden war, ist jetzt festgestellt worden, daß der Besitzer des Anwesens selbst den Brand gelegt hat. Er konnte anhand ausreichender Beweise der Tat überführt werden. Nach langem, hartnäckigem Weigern legte er ein Geständnis ab. Der Brandstifter wurde festgenommen. Ursprünglich hatte man angenommen, daß der Wirtschaftsdirektor Kurt Härtig, der sich durch Drohungen stark verächtlich gemacht hatte, das Feuer gelegt hatte. Härtig wurde auch festgenommen, konnte aber einwandfrei nachweisen, daß er sich zur Zeit der Brandlegung nicht am Tatort aufgehalten hat.

**Grümm.** Errichtung von zehn Volkswohnungen und 14 weiteren Stiebelzellen. Die Rathherren hatten im Februar ihr Einverständnis erklärt, daß in der Stadt Grümma 30 Volkswohnungen errichtet werden. Davon sollen zunächst nur 10 ausgeführt werden. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen, und man hofft, mit den Bauarbeiten in frohfreier Zeit ebenfalls voranzukommen. Es soll ein Doppelhaus mit je fünf Wohnungen errichtet werden. Im Anschluß an die bereits bestehenden Stiebelhäuser am Hohen Stein sollen ferner weitere 14 Häuser errichtet werden, und zwar an der Straße, die parallel zur Wilhelm-Gustloff-Straße anzulegen ist und den Namen Immelmann-Straße führen wird.

**Burzen.** 100-jähriges Bestehen einer Spezialfabrik. Die Spezialfabrik für Transportanlagen H. Aug. Schmidt feierte dieser Tage ihr 100-jähriges Bestehen, zu dem auch der Führer telegrafisch Glückwünsche übermittelt hat. In einem Empfang geladener Gäste überbrachten die Vertreter der Stadt sowie von Behörden dem Unternehmen ihre Glückwünsche. Der Oberbürgermeister und die Rathherren beruhten auch das Jubiläum, um das Unternehmen zu besichtigen, in dem 120 Volksgenossen Arbeit finden.

**Leipzig.** Vom überholten Lastzug tödlich überfahren. Am Mittwochabend wurde vor dem Straßenbahnhof Lindenau in der Frankfurter Straße der 39 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Greif aus Leipzig-Lindenau von einer Zugmaschine mit Anhänger tödlich überfahren. Der Unfall geschah, als Greif, nachdem er den Lastzug mit dem Fahrrad links überholt hatte, wieder auf die rechte Seite fahren wollte, dabei aber die Straße so knapp vor der Zugmaschine überquerte, daß er stürzte und überfahren wurde. Der Verunglückte starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. — Am Donnerstag früh stieß auf der Staatsstraße Leipzig-Halle im Ortsteil Stahmeln ein Personentransportwagen mit einem aus der Mühlentstraße kommenden Personentransportwagen mit Anhänger zusammen. Der erste Personentransportwagen wurde nach rechts auf den Schienenkörper der Straßenbahn gedrängt und streifte hier einen abgestellten Anhängerwagen der Straßenbahn. Dabei wurde der am Ausstieg des Wagens stehende 47 Jahre alte Straßenbahnführer Franz Martin Fänger aus Stahmeln erfasst, zu Boden geschleudert und erlitt dabei einen Schädelbruch. Fänger wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Chemnitz.** Wieder ein Radfahrer tödlich überfahren. Am Donnerstag früh fuhr auf einer Kreuzung der Senkeleiderstraße der 18 Jahre alte Radfahrer Kurt Schulz gegen einen landwärts fahrenden Straßenbahnzug. Er geriet dabei unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

**Bärenlob** bei Bad Elster. Tödlicher Sturz. Der in weiten Kreisen bekannte Bauer und Viehhändler Max Wud wurde nach einem Besuch bei seiner Schwägerin in Adorf am Dienstag auf dem Wege nach Bad Elster tot aufgefunden. Er muß auf dem Heimweg gestürzt sein und sich so schwer verletzt haben, daß der Tod alsbald eingetreten ist.

**Blauen.** Mit dem Kopf ins Getriebe geraten. Im diesigen städtischen Krankenhaus ist am Mittwochabend der 57 Jahre alte Leppschweder Oskar Spranger aus Dörsnitz i. B. verstorben, der unlängst beim Einrücken des Wechselfußes mit dem Kopf ins Getriebe geraten war und sich so schwer verletzt hatte, daß Spranger bestmöglichen eingeliefert werden mußte.

## Gute Ergebnisse der Hengsthaupföbung

**Dresden.** Die am Mittwoch und Donnerstag in Dresden-Meiß vorgenommenen Hengsthaupföbung hatten gute Ergebnisse zu verzeichnen. Die vorgelegten Tiere entsprachen zum weitaus größten Teil den züchterlichen Anforderungen, die an gute Deckhengste gestellt werden müssen. Von den insgesamt zu lösenden 118 Hengsten konnten 88 Hengste oder 78 Prozent mit der Dederlaubnis A und 16 Hengste oder 15 Prozent mit der Dederlaubnis B versehen werden. Nur 9 Hengste oder 8 Prozent wurden abgelehnt, d. h. für sie konnte eine Dederlaubnis nicht erteilt werden. Die Dederlaubnis A berechtigt zum Decken fremder Stuten, während die Dederlaubnis B nur für Stuten des eigenen Betriebes gilt.

Als Sieger gingen aus der Hauptföbung hervor die Hengste 'Eichbaum' (Arnold, Niederlichtenau) und 'Artis von Hoffstadt' (Wiemann, Mügeln), die beide mit einem 1a-Preis ausgezeichnet wurden. Zwei erste Preise erhielt Bauer Bösch, Braunsdorf, je einen ersten Preis: Entzlein, Börnerdorf; Pferdegutschenschenhaft, Brandorf a. d. Eigen; Neumann, Großschöna; Rittergutsverwaltung Gerddorf; von Arnim, Dieritzsch; Rittergutsverwaltung S. Kassa; Rittergutsverwaltung Stockhausen; je einen zweiten Preis: Mummer, Bolendof; Waller, Adorf; Kammergut Wilmsh; Schneider, Krentzsch; Wilemann, Reschlowitz; Heibrich, Lärchau; Rittergutsverwaltung Baruth; Stockmann, Baderitz; Jelling, Niederwölzowitz; Raumann, Wildenhain und von Schönberg, Oberreinsberg. Außerdem wurden noch eine größere Anzahl dritter und vierter Preise verteilt.

Im Anschluß an die Hauptföbung fand eine Züchterzusammenkunft statt, auf der der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Kaltblutzüchter, Regierungsrat Meyer-Berlin, über Fragen der Kaltblutzucht sprach. Weiter wurden Abfah- und Züchterfragen allgemeiner Natur sowie Förderungsmaßnahmen für die sächsische Pferdezucht behandelt.

## Einige Weihnachtsbitten an die Eltern unserer Pimpfe

Nur wenige Tage sind es noch bis zum ersehnten Weihnachtsfest. Mit viel Liebe haben die Eltern für ihre Jungen und Mädchen manche praktischen und andere Dinge ausgesucht und besorgt. Es ist wohl manchmal nicht ganz leicht gewesen, das Rechte zu finden. Mancher Wunsch kann nicht erfüllt werden, und da müssen dann die Eltern auf etwas Aunnen, was ihren Jungen oder Mädchen ein vollwertiger Ersatz für die gedehnten Wünsche sein kann. Darum wendet sich die Führung des Jungvolks an dieser Stelle an alle Eltern ihrer Pimpfe mit einigen Bitten und Vorschlägen. Vielleicht erfüllen diese in manchen Fällen doch ihren Zweck, nämlich Antwort zu sein auf die schwierige Frage: "Womit könnten wir unserem Jungen noch eine Freude bereiten?" Gleich an den Anfang stellen wir die Bitte an Sie, liebe Eltern: Denken Sie daran, daß Ihre Jungen auch Pimpfe sind und mit solcher Freude und Begeisterung solche sind, daß ihnen mit einem Geschenk, das sie als Pimpfe anspricht, bestimmt eine Freude bereitet werden kann.

Hat Ihre Junge Ihnen nicht in den letzten Tagen von einer Zeitschrift erzählt, die wie er selbst heißt, nämlich "Der Pimpf", und in der so pünktlich Geschichten erzählt sind von Kämpfern und Helben deutscher Geschichte aus alter und neuer Zeit, von klugen Besatzern, Forschern und Entdeckern, von seinen Kameraden aus allen Ecken des Reiches? Oder haben Sie vielleicht neulich den an Sie gerichteten Weihnachtsappell mit der Bitte um Bestellung des "Pimpf" für Ihren Jungen gelesen? Dann wissen Sie, daß diese Zeitschrift, die anerkannt beste Jugendzeitschrift, einmal monatlich erscheint und jedesmal nur 0,20 R. kostet. Gegen Sie Ihren Jungen einen ausgefallenen Weihnachtsgeschenk auf den Geburtstag und dazu das in einer Buchhandlung gekaufte Dezemberheft des "Pimpf". Sie werden am Oster, mit dem er noch am Heiligen Abend darin zu lesen beginnt, erkennen, wie er sich freut. Darum: Jedem Pimpf "Der Pimpf". Eines wollen Sie hierbei noch bedenken: Ihre Jungen bekommen hier nach Inhalt und Form einwandfreie Schriftgut in die Hand, ganz anderes also als in den leider noch immer verbreiteten "Mäuserschwärmen" und Detektivgeschichten.

Wie wäre es mit einem guten Buch? Sie möchten Ihren Jungen schon gern einen Geschenk, wissen nur nicht recht, was für ihn paßt. Bitte, sehen Sie sich das folgende Verzeichnis von Büchern an, es sind die zur Zeit besten Jugendbücher für einen Pimpfen: Dr. Papper-Unterwiesing: "Jungen — eure Welt!"; Bernd Pöschel: "Kamerad, erzähle!"; Weidenmann: "Jungaus II!"; Scheninger: "Der Hirschkönig"; Trenker: "Kameraden der Berge"; "Berge und Heimat"; "Meine Berge"; Graf Budner: "See-Teufel"; "Am Segelschiff um die Welt"; Vanagsdorff: "Rucht aus Frankreich"; "U-Boote am Feind"; Lehmann: "Soldaten von Morgen"; G. Kummel: "Auch Spah muß sein"; "Der Soldat auf dem Thron".

Ganz besonders zu empfehlen ist das erste der genannten Bücher: "Jungen — eure Welt", herausgegeben von Dr. Papper und Unterwiesing. Der Reichsjugendführer hat es als das beste Jugendbuch bezeichnet. Es ist ein Werk, das, heute erstmalig, unter dem gleichen Namen alljährlich mit neuem Inhalt und gleichem Geist erscheinen soll. Was es bringt? Lesen Sie den ausführlichen Artikel darüber.

Ein feines und zugleich billiges Buchgeschenk (1,50 R.) ist das "Jugendjahrbuch", das für denselben Preis als "Jahrbuch der Hitlerjugend", "Wir schaffen" und "Wir folgen" auch für M., B.M. und Jungmädchen erschienen ist. Zum Schluß nur noch eine Anregung zum wiederholten Male: Haben Ihre Jungen ihren Dienstausweis schon vollständig oder fehlen noch Teile der Uniform und der Ausrüstung, Abzeichen, Fahrtenmesser usw. Auch das sind Geschenke, die einem rechten Pimpf Freude machen.

Darum, Eltern, noch einmal: Denken Sie bitte daran, daß Ihre Jungen Pimpfe sind!

## Striezelmarkt unterm Schwibbogen

Eine fünfzehnjährige Tradition im neuen Gewande. In Ludwig Reicher-Romanis über dem Drechner Stahlhof! Lange Reihen zwischen leuchtenden Weihnachtsbäumen, als am Eingang der Stand mit den berühmten "Pflaumentoffeln". Bunte Erzeugnisse hängen zwischen den Bäumen, an den Fenstern des Schlosses grünen schöne Transparenzen mit Engel- und Bergamantbildern. In einer Nische auf grobem Felsblock thront der Schwibbogen, der auch über dem Georgentor leuchtet und den Weg zum Striezelmarkt im Stahlhof weist. Fröhliche Menschen schieben und drängen, lachen, scherzen und kaufen. Hier ein Mädchen "Angelika", dort eine dampfende Dampfbrot, das eine kleine Suppel und hier wieder eine Dampfbrot. Der Pflaumentoffel für die Klingen. Ueher natürlich der "Pflaumentoffel", den glückbringenden Schornsteinfeger aus gedörrten Pflaumen, den Ludwig Reicher mit seinem Bild vom Striezelmarkt berühmt gemacht hat. Und über allem sollen leise und leicht die weißen Floden und überziehen das vertraute Bild mit einem weichen Schleier.

Seit 500 Jahren feiert Dresden zur Weihnachtszeit den Striezelmarkt. 1434 wurde er durch kaiserliche Erlasse eingeführt, zunächst für einen Tag. Aber schon im 17. Jahrhundert langte dieser eine Tag nicht mehr zu, man mußte bereits am 16. Dezember beginnen. Und so ist es bis zum Jahre 1937 geblieben. Bei der Eröffnungsfeier für den diesjährigen Markt, die durch Weihnachtsbesuche des Kreuzchores und durch Vorkundentorträge ausgeschrieben war, sprach Kreisleiter Walter von dem Hauber, der von diesem Dresdner Striezelmarkt auszugehen, von den Zeiten, die in solch alten Volkstümlichkeiten ihre Wurzel haben und von den wahren Volksweihnachtsfesten des Dritten Reiches, das diese Volksbräute erst wieder zu neuem Leben erweckt habe. Er schilderte die Geschichte dieses Weihnachtsmarktes und seine Bedeutung für die Gegenwart, die ihn in althergebrachter Form im neuen Gewande feiert.

## Keine Werbung

mit dem weißen Kreuz auf rotem Grund

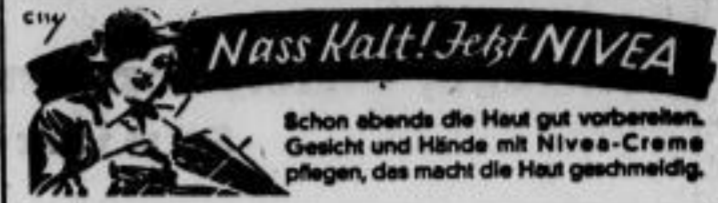
Die "Sächsische Wirtschaft", das amtliche Organ der Wirtschaftskammer Sachsen teilt mit: Unter der Staatsführung des Dritten Reiches ist auch die Wirtschaftswerbung nach bestimmten Gesichtspunkten einheitlich ausgerichtet worden. Die auf allen Gebieten, so soll auch hier wieder Anständigkeit und kaufmännisches Tatgefühl Eingang finden. Alle Werbetexte in Handel und Gewerbe sollen sich immer vor Augen halten, daß sie in erster Linie Diener an der Volksgemeinschaft sind, und sollen diesen Gesichtspunkt zur Richtlinie ihrer geschäftlichen Handlungen nehmen.

Dazu gehört auch, daß der deutsche Kaufmann bei jeder Werbung die Symbole fremder Staaten achtet, die mit dem Deutschen Reich in keinem Zusammenhang stehen. Diesen Grundsatze hat das Deutsche Reich sogar in einem besonderen Einzelfalle durch ein Gesetz erklärt. Das Gesetz zum Schutze des Handels und Gewerbetreibenden, das seit dem 1. Januar d. J. in Kraft ist, verbietet ausdrücklich die Verwendung des weißen Kreuzes auf rotem Grund zur Kennzeichnung von Waren und Geschäften. Die Industrie- und Handelskammer Dresden mußte beobachten, daß dieses Gesetz von vielen Gewerbetreibenden, die

wahl eine lange Übergangszeit befehlen hat, auch jetzt nachdem es nunmehr in Kraft ist, nicht beachtet wird. Die der Reichs- und Preussische Wirtschaftsinhaber mittels, die die Schweizerische Gesandtschaft bereits deswegen vorstellig geworden, und die Reichsregierung wird bemüht die Vollziehungsbehörden mit der Durchführung des Gesetzes zu drängen, wenn die weißen Kreuze auf rotem Grund nicht freiwillig unverzüglich verschwinden. Es muß damit gerechnet werden, daß in einzelnen Fällen sogar mit gerichtlicher Verurteilung vorgegangen wird.

Es wäre bedauerlich, wenn der deutsche Kaufmann erst durch polizeiliche und gerichtliche Zwangsmaßnahmen zur Einhaltung einer selbstverständlichen Pflicht gezwungen werden müßte.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden erwartet daher von allen Gewerbetreibenden, daß sie es nicht an Zwangsmaßnahmen kommen lassen, sondern freiwillig den Vollzug des Gesetzes ermöglichen. Anstelle des weißen Kreuzes auf rotem Grund ist das weiße Kreuz auf grünem Grund allgemein freigegeben worden. Bei Schwarz-Weiß-Druck wird das weiße Kreuz auf zweifelhafte in der Form eines weißen Kreuzes auf schwarzem Grund dargestellt.



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

## Hochwasser in Italien

Der Tiber steigt weiter — Die Tiberinsel unter Wasser

Rom. Das Hochwasser des Tiber ist innerhalb der letzten 24 Stunden auf 18,75 Meter gestiegen, eine seit 1870 nicht mehr verzeichnete Höhe. Infolge des heute Freitag vormittag neu einsetzenden Regens muß mit einem weiteren Steigen der Fluten gerechnet werden. Die hochgehenden Wassermassen, die an sämtlichen Tiberbrücken Roms die Uferöffnungen fast bis an den Rand füllen, bieten einen bedrohlichen Anblick. Der historische Ponte Milvio erscheint fast gänzlich überflutet. Hier sind die Wassermassen über die Ufer getreten und haben auf dem nach der Brücke benannten, in der Nähe des Forums Trajanum gelegenen Platz bereits eine Höhe von 1,50 Meter erreicht. Die Gebäude auf der Tiberinsel liegen bis zum ersten Stockwerk unter Wasser. Auch die Kirche und der vor ihr liegende Platz werden von den reichenden Fluten bereits bis zu einem Meter Höhe überflutet. Die Umgebung nördlich und südlich der Stadt ist vielfach in einen See verwandelt. So stehen der Flughafen von Rom und ein in der Nähe gelegener Vorortbahnhof völlig unter Wasser.

Von den Behörden sind alle Vorbereitungen für den Fall drohender Gefahr bei weiterem Ansteigen in den gefährdeten Gebieten getroffen worden. Bis jetzt wurden über 800 Rettungsfaktionen in der Umgebung von Rom erfolgreich durchgeführt, wemgleich sich großer Sch- und insbesondere Viehschaden nicht verhindern ließ.

## Das japanische Außenamt über die weitere Behandlung des Panan-Zwischenfalls

Tokio. (Ostasiendienst des DWA.) Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte auf Anfragen bei der Pressekonferenz am Freitag, daß eine Entscheidung über die Beantwortung der amerikanischen Note noch nicht gefallen sei. Es könne sein, daß die von der japanischen Regierung bereits überreichte Note, in der nicht nur tiefste Bedauern und Entschuldigungen, sondern auch Wiedergutmachung angeboten worden sei, im Augenblick als genügend angesehen werde. Die Regierung sei bemüht, den unglücklichen Zwischenfall zu seinen Einzelheiten klarzustellen, um festlegen zu können, in welcher Form eine Wiedergutmachung geleistet und Vorzüge getroffen werden können, daß weitere Zwischenfälle vermieden werden. Der Sprecher wollte sich deshalb zur Zeit über Einzelheiten nicht äußern, insbesondere nicht darüber, in welcher Form der Inhalt der amerikanischen Note dem Thron übermitteln werden könne.

Amerikanische und englische Anfragen, ob Japan die nach ausländischen Berichten behauptete Beschädigung des Panan durch Raubschiffe des japanischen Roten Kreuzes aus demselben Grunde, beantwortete der Sprecher mit einem glatten Vernein. Zur Zeit des Zwischenfalls seien keine japanischen Fahrzeuge unterwegs gewesen. Der Sprecher lehnte ferner die Bekanntgabe japanischer Frontberichte über den Zwischenfall ab, da die Einzelheiten noch keineswegs klar seien. Er betonte jedoch, daß Japan eine zufriedenstellende Lösung des Zwischenfalls finden werde, ohne schon jetzt Einzelheiten mitteilen zu können.

Nach einer weiteren Erklärung des Sprechers würden die britische Note und entsprechende Vorschläge gewisser Stellen genau so behandelt wie die amerikanische Note.

**Hauptgeschäftsführer:** Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. **Stellvertreter:** Rudolf Härtner, Riesa, Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa, Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59, Fernruf 1287, D.M. XI, 1937: 7171. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 51 der Beilage „Erzähler an der Elbe“.

## Anzeigen



die Leiter zum Aufstieg

Kell. Mädchen mit Kind, 1/3 J. alt. **leeres Zimmer** wo das Kind am Tage verpflegt werden kann. Zu erfragen **Siedl. Neue Föhrung 24.** **Möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen im Tagebl. Riesa. **Suche** bring. einige Landwirtschaften bis Erdhofstraße. In Riesa Ein- u. Zweifam.-Häuser m. Garten. **Zu verkaufen** rentbl. Mietshäuser, Geschäftsräume in gut. Lage, Wohngebäude in u. um Riesa mit id. Gart. u. freierw. Wohnungen. **Max Gais,** Grundstücks- u. Hypothekensmakler, Riesa, Schillerstraße 24. **Verkaufe billig prima Satelliten** ein- u. zwispännig zu fahren. **Rosie Nr. 1**



# Großer Weihnachts-Verkauf

am Sonntag von 12 bis 18 Uhr

Im Bekleidungshaus **Ernst Müller** Schlageterstraße 24

Alles für den Herrn:  
Anzüge, Ulster, Joppen, Hosen, Arbeits-Kleidung, Oberhemden, Binder  
Sämtliche Artikel in großer Auswahl



An's Wohl der Füße denken, Chasalla-Schuhe schenken!

**Chasalla**  
Der fußgerechte elegante Schuh!

Alleinverkauf: **Schuhhaus Thomas**

Goethestraße 86, zwischen Dorn-Bessel- u. Paulsber Straße. Anerkannt führende Spezialabteilung für Fußleidende. Orthopädische Schuhe, Einlagen. — Bei allen Klassen, Hemmern und Berufsgenossen-Schaften als Lieferant zugelassen.

Ein großes Lager in **Schirmen und Schmuck** wartet auf Sie

Besuchen Sie mich bitte bald!  
**Schirm-Klein** gegenüber Stadtbant



**Weihnachts Geschenke**

die dauernd Freude bereiten, finden Sie in bester Auswahl bei

Diplom-Optiker **Nathan**  
Schlageterstraße 83

Qualitäts-Arbeiten erster Firmen und eigener Anfertigung zu äußersten Preisen

Bitte beachten Sie meine Schaufenster



Für das Weihnachtsfest als Spezialität:  
**Dresdner Weihnachtsstollen**  
Leb- und Konigskuchen, Bonbonieren und Schokolade erster Firmen in großer Auswahl — Baumbehang aus **Café Gröger** Schlageterstraße 20

## Morgenröcke

sind immer willkommene Geschenke!

Sie finden diese bei mir in allen Preislagen und Ausführungen in großer Auswahl

- Flausch, kariert . . . . . 5.75
- Trikot mit Paspel und Besatz 6.50 6.90 7.50
- Trikot mit Besatz . . . . . 8.50 9.25
- Trikot mit Seidensteppbesatz . . . . . 10.50
- Wollflausch, kariert, sehr mollig . . . . . 11.50
- Schwerer Trikot mit eleg. Besatz 12.75 14.75
- Besonders fesche Ausführung . . . . . 16.50 17.50
- Wollflausch, einfarb. 12.-, m. eleg. Bes. 17.50
- Für den verwöhnt. Geschmack 19.75 24.- 26.-

**W. Fleischhauer**  
Nachf. Riesa  
Das Geschäft mit den guten Qualitäten!

Gute Druckfachen fertigt an Tagesblatt-Druckerei

Damen-Wünsche:  
**Damenwäsche**  
... aber gut muß sie sein — hübsch muß sie aussehen und so wenig kosten:  
D.-Charmause-Unter- rösche 6.50 4.40 2.85 1.95 1.70  
Damen-Charmause- Schlußf. 2.95 2.25 1.60 1.35  
Damen-Charmause- hemden 3.50 2.35 1.95 1.60  
Damen-Charmause- Nachhemden 7.75 6.95  
Garaturen 2+3 teil. in hübsch. Geschenkkartons, D.-Wäsche in Wäschezeit und Interlock in guten Qualitäten

Bekleidungshaus

**Franz Heinze**

Was bringt der Weihnachtsmann?  
**Kräftige Schuhe für die Jugend!**

Knabenstiefel Art. 44 31-35 Mk. 11.15  
Mädchenstiefel Art. 57 31-35 Mk. 11.25

Auch Filz- und Kamelhaarschuhe, Gummi-Über- schuhe, Skistiefel von Größe 27 an, Marsch- Reit- und Arbeitstiefel, Herren-, Damen und Kinder-Modeschuhe bereiten viel Freude

**Wiederhold**  
RIESA-ELBE

Allein-Verkauf von Salamander- u. Wolkoschuhen

Gebr. Schneefuß, 180 lang, 70 breit, 120 hoch  
auverf. zu erf. i. Tagel. Riesa.  
**Geschenkkörbe**  
in allen Preislagen (V. 06 h n e)  
**Pfeifer** Schlageterstr. 69

Beliebte **Weihnachtsgeschenke**

- sind:
- Handtaschen
  - Reißverschlußtaschen
  - Abendtaschen
  - Schreibmappen
  - Photo-Alben
  - Schülermappen
  - Aktenmappen
  - Dokumentenmappen
  - Schulranzen
  - Frühstückstaschen
  - Schüleretuis
  - Zigarrenetuis
  - Portemonnaies
  - Brieftaschen
  - Geldbeutel
  - Schlüsselstaschen
  - Reisekoffer
  - Kragenbeutel
  - Tabaksbeutel
  - Taschenspiegel
  - Einkaufsbeutel
  - Reiseneccessaires
  - Taschenmesser-Stuis
  - Nosenträger
  - Fensterleder
  - Wandertaschen
  - Rucksäcke
  - Wandertornister
  - Kartentaschen
  - Feldflaschen
  - Brotbeutel
  - Sportbeutel
  - Koppl
  - Publik

Sie finden große Auswahl bei **Gebr. Gast** Schlageterstraße 71.

Gute Qualität-  
und doch billig  
vom Fachgeschäft für Uhren und Goldwaren

**A. Herkner**  
Schlageterstraße 58.

**Reit- u. Marschstiefel**  
ein beliebtes Weihnachtsgeschenk für Herren!

**Schuhhandels-Gesellschaft**  
m. b. H., Riesa-E., Schlageterstraße 38  
Rabattmarken!  
Sonntag 12-18 Uhr geöffnet





**Sachsen spendet für das WHW. 1937/38**

Von sächsischen Firmen und Einzelpersonen wurden für das Winterhilfswerk 1937/38 folgende Spenden ab 300 RM. gesammelt:

2500 Mark Müller u. Arnold, Tuchfabrik, Ramens; 2000 Mark Marx Hultsch, Zwiebackfabrik, Reulisch-Bautsch; 854 Mark C. S. Jaeger u. Co., Pumpen- und Gebälkfabrik, Leipzig W 31; 800 Mark Hermann Weishorn, Steinbruchbetriebe, Grimma (weitere Spende); 750 Mark Waurich u. Weber vorm. Welto-Ramera-Werke, Freital 2; Leipziger Spinnfabrik Barth u. Co., AG, Leipzig W 31; 700 Mark Herb-Konuss GmbH, Dessl. u. Vertrieb v. Perforisten und Herdnägeln, Dresden-U.; 600 Mark C. E. Habler, Fabrik für moderne Feuerlöschgeräte, Köhlitz; 600 Mark Ungenannt, Dresden; Steinwert Köhdenberg vorm. Alfred Mosler, AG, Dresden-U. 24; H. Richard Schönlager, Textilindustrie, Rodewisch i. B.; H. W. Schmidt, Metallwarenfabrik, Döbeln; 563,56 Mark Leipziger Bau-techniker-Berein, Leipzig; 557,40 Mark Wilhelm Opeh, Romm.- und Verlags-Buchhandlung, Leipzig C 1; 550 Mark Ungenannt v. Ortsgruppe Frankenberg, Kreis Nöbba; 500 Mark Egon Eb. Kraftfahrzeuge, Vertr. v. Auto-Union AG, Dresden-U. 27; Frau R. Hoffmann, Dresden-U. 19; Dr. Ing. Hans Jahn und Frau Emma Jahn, Dresden-U. 20; Rudolf Brödel u. Co., Dollhandel, Reichenbach i. B.; Chr. Gottl. Bräuner, Bankgeschäft, Riesa i. B.; Gehr. Goh, Eisenhandlung, Löhnitz-Ergebirge; E. Künzel u. Co., Saiten- und Gaitgut-Werke, Rarnewitz i. B.; Wollwämerei Georgi u. Co., Riesa i. B.; A. C. Schmelzer u. Sohn GmbH, Biogeochemie u. Färberei, Verdau; Carl Tiede, Bauunternehmer, Theuma i. B.; Prof. Dr. med. Bogt. leit. Arzt d. Frauenklinik d. Heinrich-Braun-Krankenhaus, Jüdisch; C. J. Claus Nachf., Baumwollspinnerei und Weberei, Glauch-Bernsdorf (weitere Spende); Richard Schubert AG, Kunstseide-Veredlungswerk, Sehma-Ergebirge; Oskar Müller, Inh. S. und Albin Müller, Feintuchfabrik, Ramens; J. W. Roth AG, Baumgärber, Neugersdorf; 480 Mark E. Kochhausen Söhne, Fabrik feiner Holz- und Metallwaren, Waldheim; 468 Mark Adolf Schiefinger Nachf., Kaufwaren, Leipzig C 1; 460 Mark Mar Deller Nachf., Inh. Fritz Kretschmann und Hermann Meuter, Großhandlung für Stahl aller Art, Leipzig; 457 Mark Elektrokemische Gesellschaft mbH, Hirschfelde; 450 Mark Carl Bönede, Fabrik für sanitäre Anlagen, Jüdisch (weitere Spende); Baumwollspinnerei Gückelsberg, William Schulz AG, Nöbba; S. Schomburg u. Söhne, Zweigniederlassung der Porzellanfabrik Kahla, Margaretenhütte bei Dauten; 425 Mark Hans Harrassowitz, Buchhandlung, Leipzig C 1 (weitere Spende); 402 Mark Horst Frieß, Dipl. Ing., Leipzig R 22; 400 Mark Wih. Winkler AG, Web. Weberei, Zentrale Halbbauschleifen, Zweigniederlassung Sebnitz (je 400 Mark für Fertigungswalbe und Sebnitz); Wilhelm Köhler, Fabrikdirektor, Verdau; Ferdinand Rau, Verdau; Carl Scherff, Biogeochemie und Färberei, Verdau; W. Hiesler u. Co., Kunstseidene Tricotagen, Eibenrod; Carl Raden, Textilfabrik und Metallwarenfabrik, Mühlbach über Frankenberg; Flachspinnerei S. C. Müller, Hirschfelde-Rosenthal (weitere Spende); W. Mar. Ernst Treusch, Jüterbog, Leipzig C 1; 360 Mark Vereinigte Korbinindustrie Abt. Eberhard, Borkas Amth. Divyoldswalbe; 355 Mark Säch. Metallhandelsgef. mbH., Chemnitz; 350 Mark Bantwerter Glashütte GmbH., Glashütte; 315 Mark Gebt. Sander u. Co., Hart- u. Drahtglasfabrik, Hainsberg Bez. Dresden.

**Neuregelung der deutsch-polnischen Filmbeziehungen**

Berlin. Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung sind in den letzten Wochen Verhandlungen über eine Neuregelung der deutsch-polnischen Filmbeziehungen geführt worden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen haben sich die beiden Regierungen unter Wahrung ihrer eigenen Grundzüge eine möglichst weitgehende Förderung dieser Beziehungen zugesagt. Abgesehen von den entsprechenden allgemeinen Abreden sind auch die Einzelheiten des praktischen Filmverkehrs zwischen Deutschland und Polen geregelt worden. Die für einen längeren Zeitraum getroffenen Abmachungen bilden eine beide Seiten befriedigende Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung des Filmverkehrs zwischen den beiden Nachbarländern.

**Zwei „Grand Prix“ für die Reichskammer der bildenden Künste**

Berlin. Das internationale Preisgericht der Weltausstellung Paris 1937 hat der Reichskammer der bildenden Künste je einen Grand Prix in der Klasse 78 (Bild- und Licht-Werbung) für die Kollektiv-Plakatausstellung und in der Klasse 74/75 (Kataloge usw.) zuerkannt. — Zugleich hat Reichskommissar Dr. Ruppel der Reichskammer zu dieser Anerkennung ihrer Leistungen seinen Glückwunsch zum Ausdruck gebracht.

**Terror, Gewalt und Mord bei den Sowjet-„Wahlen“**

Nur 55,4 Prozent wahlberechtigt — Öffentliche statt geheime Wahl  
Der verbotene Bleistift — Massenverhaftung von Hauptkandidaten

Berlin. Die Polnische Telegrafagentur, die ebenso wie die polnischen und eine große Zahl von ausländischen Zeitungen sich bereits mehrfach kritisch mit der Parze der sowjetrussischen Wahlen beschäftigt hatte, weist heute darauf hin, daß in den Wahlen nur 55,4 Prozent der Bevölkerung als wahlberechtigt ausgewiesen worden seien. Dieser niedrige Prozentsatz der Wählerzahl sei zu verzeichnen, obwohl das Wahlalter bis zum 18. Lebensjahr herabgesetzt worden wäre.

Für den niedrigen Satz gäbe es nur zwei Erklärungen: Entweder seien viele Stimmberechtigte nicht in die Wahllokale aufgenommen worden, oder aber die Bevölkerungsdifferenz der Sowjetunion seien tatsächlich wesentlich niedriger als offiziell angegeben. Auf die Berücksichtigung der Höhe der Bevölkerungsdifferenz macht die Polnische Telegrafagentur durch den Hinweis auf die Kommunistenwahl der für den Januar des vorigen Jahres festgelegten Volkszählung aufmerksam.

Zu den Sowjetwahlen wird ferner von in baltischen Staaten lebenden ehemaligen sowjetrussischen Funktionären, die der Sowjetunion den Rücken gekehrt haben, mitgeteilt, daß schon seit langem die gesamte Intelligenz von den Wahlen ferngehalten worden sei, weil sie als politisch unzuverlässig gelte. Wahlberechtigt sei in erster Linie die große dumpe Masse der Analphabeten, die weder lesen, noch schreiben können, und die man künstlich in Unwissenheit über alles halte, was außerhalb der Sowjetunion vor sich gehe. Ausländische Zeitungen gäbe es nicht. Nur Sowjetfunktionäre dürften Rundfunkapparate besitzen, während der großen Masse der selbständige Besitz von Rundfunkapparaten untersagt sei.

Für sie sei nur Gemeinschaftsempfang sowjetrussischer Sender vorgesehen. Ein großer Teil der Wähler habe überhaupt nicht begriffen, worum es bei dieser Wahl gegangen sei. Man habe zwangsweise jeden Wahlberechtigten zum Wahlbüro gebracht, und es sei jedem Verhaftung mit allen sich daraus ergebenden Folgen sicher gewesen, der an der Wahl nicht hätte teilnehmen wollen.

Die Wahl sei auch nicht geheim erfolgt, sondern öffentlich. Es habe niemand wagen dürfen, auf den Wahlzetteln, die ja nur jeweils den Namen eines einzigen Kandidaten enthalten hätten, irgendwelche Änderungen vorzunehmen, da ein Ankreuzen oder Ankreuzen von Kandidaten oder Listen, wie in anderen Ländern, nicht vorgehen war. Wer es unter diesen Umständen gewagt hätte, im Wahlbüro einen Bleistift in die Hand zu nehmen und die Wahlzettel anzufassen, um dort Änderungen vorzunehmen, wäre sofort auf die schwarze Liste gekommen.

Es erübrige sich unter diesen Umständen, sich weiter mit den durch Terror, Gewalt und Mord durchgeführten Wahlen zu beschäftigen. Mit diesen Methoden könne das sowjetrussische Regime zwar das in völliger Unwissenheit und Abgeschlossenheit gehaltene russische Volk unter seine Kräfte bringen. Die aufgefällige westeuropäische Menschheit dagegen werde wissen, wie es solche Wahlmethoden und Wahlen zu werten habe. Ihr könnten Stalin und seine blutgierige jüdische Umgebung heute nicht mehr Sand in die Augen streuen, denn die Erkenntnis von der Wahrheit der Taten liege in der Sowjetunion sei unauswählbar auf dem Vormarsch.

In einer weiteren Meldung aus Moskau stellt die Polnische Telegrafagentur zu den Wahlen weiter fest, daß eine ganze Reihe von Hauptkandidaten auf der Liste der Gewählten nicht mehr verzeichnet sei. Unter ihnen befänden sich der Chef der Sowjetischen Luftwaffe Alksnis im Wahlbezirk Moskau, der Vorsitzende der staatlichen Planungskommission Moskau im Wahlbezirk Ufa und der Chef der Panzerabteilungen Wostok im Wahlbezirk Orscha. Diese Kandidaten, so wird festgestellt, seien bei den Wahlen nicht durchgefallen, sondern nach ihrer Registrierung einfach in den Wahllisten gestrichen worden. Aus welchen Gründen dies geschehen sei, steht noch nicht fest. Nach in Moskau verbreiteten Gerüchten seien sie verhaftet worden. Von den 9 Mitgliedern des Kriegesgerichtes, welches Luchafschewski und die 7 Generale abgeurteilt hatte, sind außer Alksnis in den Obersten Rat der Sowjetunion folgende Personen nicht gewählt worden: Urag, der der Vorsitzende des Kriegesgerichtes war, Kaschirin, der Kommandant des nordkaukasischen Militärbezirks und Goralschew, der Kommandant des 6. Stalinschen Kosakenkorps. Auch über Kaschirin verlautet, daß er verhaftet worden sei.

In den neugewählten Obersten Rat der Sowjetunion sind nach einer weiteren Meldung, was für die gegenwärtige Situation sehr bezeichnend ist, nur 98 Abgeordnete aus dem früheren Zentralerekutivkomitee (von insgesamt 767) wieder gewählt worden.

Das Zentralerekutivkomitee, an dessen Stelle die neugewählte Körperschaft nunmehr treten soll, bestand zum größten Teil aus Partei- und Verwaltungsfunktionären der Provinz, die bekanntlich durch die jüngste Säuberungsaktion in großem Umfang betroffen worden sind.

Diese Wahlen sind für das Ausland arrangiert worden, für die Demokratien, mit denen man Geschäfte und Bündnisse tätigt. Man hat durch eine bis ins Lächerliche gehende Tüftelei auch jede kleinste Möglichkeit oder Gelegenheit für ein Danebentappen der zu Puppen abgerichteten „Wähler“ ausgeschaltet. Man hat ja auch nur die Hälfte der Bevölkerung zugelassen und möglichst nur die Analphabeten. Was wissen diese armen, aufeinandergepressten Menschen von dem, was Stalin mit ihnen da exerziert, daß sie Statisten sind für das europäische Publikum, für diejenige Presse, die den entsprechenden Hummel entfehlen soll? Schauerliches Theater, während in der Ferne die dumpfen Völkerschlüsse der Dämonen knallen, während die endlosen Transporte der Sklaven in die Zwangsarbeitslager rollen. Wo ganze Bevölkerungsguppen ausgerottet werden! Schauerliche Komödie, in der manche der Mitspieler gar nicht mehr auf die Bühne kamen wie jene Generale, die getötet wurden, weil sie noch in den Kuliszen zur Schlachtbank fortgerissen wurden! Es gibt nur eine Zahl, die die Herrschaft und ihre Qualität in Sowjetrußland kennzeichnet, das ist die Zahl der erschossenen, der ermordeten, der seelisch und physisch vernichteten Menschen, und diese Zahl geht heute schon in die Millionen. Und es gibt nur einen Wähler in Sowjetrußland das ist Stalin, der seine Kreaturen wie seine Dofet auswählt!

**Nationalsozialistische Bücher im nationalen Spanien**

Berlin. Nachdem bereits vor einiger Zeit eine neue nationalspanische Ausgabe des Führerwerkes „Mein Kampf“ erschienen ist, gehen die nationalspanischen Verlage daran, bekannte nationalsozialistische Volksbücher in spanischer Sprache herauszubringen. Als erstes erschien in diesen Tagen im Verlag Manuel Marin in Granada eine spanische Ausgabe des bekannten in Deutschland in mehreren hunderttausend Exemplaren verbreiteten Buches des Reichspropagandachefs Dr. Dietrich „Mit Hitler in die Nacht“. Die spanische Ausgabe trägt den Titel „Hitler Gaudí“ (Hitler, der Führer!). Als Anhang ist eine spanische Uebersetzung der 25 Punkte des Parteiprogrammes beigegeben. — „Mit Hitler in die Nacht“ ist früher in Italienisch, Englisch und Dänisch erschienen, so daß die spanische Uebersetzung bereits die 4. Auslandsausgabe des bekannten nationalsozialistischen Standardwerkes ist.

**Deutsch-französische Grenzabkommen unterzeichnet**

Paris. Verschiedene deutsch-französische Grenzabkommen wurden am Donnerstag in Paris unterzeichnet, deutschseits von Vorkammer Graf von Welcaet und Generalkonsul Dr. Voigt, französischerseits vom Ministerpräsidenten und stellvertretenden Außenminister Chauvin. Es handelt sich hauptsächlich um ein Abkommen über den freien Grenzverkehr, das an die Stelle eines Abkommens vom 25. April 1929 tritt, ferner um einen Grenzvertrag über den Teil der Grenze, der früher die laarländisch-französische Grenze bildete, sowie um eine Vereinbarung über die Eigentumsverhältnisse verschiedener Wälder in der Nähe der Grenze.

Die Unterzeichnung dieser Abkommen bildet den Abschluß von Verhandlungen, die im Jahre 1935 nach der Erledigung der Saarfrage begonnen wurden.

**Sitzung des Nichteinmischungsausschusses keine abschließenden Beschlüsse**

London. Der Hauptauschuss des Nichteinmischungsausschusses trat, wie vorgesehene, am Donnerstag um 17.30 Uhr MEZ. im Rahmen zusammen. Er behandelte eine Reihe von technischen Fragen, die mit dem Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zusammenhängen. Der Ausschuss konnte jedoch am Donnerstag keine abschließenden Beschlüsse fassen. Er wird voraussichtlich erst nach Weihnächten wieder zusammentreten.

**Feierlicher Einzug der Japaner in Nanking**

Der Verlust der Front im Abschnitt Schanghai-Nanking

Shanghai. (Ostasiendienst des DRN.) Freitag mittag zogen General Matsui vom Ostor her und Admiral Hasegawa von Shanghai her an der Spitze der japanischen Truppen feierlich in Nanking ein. Admiral Hasegawa erließ eine Proklamation, in der er erklärte, die japanischen Streitkräfte seien gerüstet, weiterzukämpfen bis eine endgültige Lösung des Konfliktes erreicht sei.

An der Front herrscht zur Zeit Ruhe. Die vordersten Linien verlaufen jetzt etwa von Wuhu in der Autokrabe entlang über Suantsheng, Kwangteh und Wuhing bis zur Südspitze des Taihu-See und liegen dort in südlicher Richtung ab nach Halven an der Nanatichanbuch. Am Nordufer des Pangse verläuft die Front zwischen Gohsein und Watan.

**Kurzmeldungen vom Tage**

Berlin. Ministerpräsident Generaloberst Göring empfing am Donnerstag den zweiten Reichswaldführerlehrgang der SA. In einer kurzen Ansprache erklärte er den SA-Führern: „Es hat sich zwar die Art Gutes Kampfes äußerlich geändert, aber nach wie vor habt ihr die Aufgabe, daß der Geist unseres Führers im Volke vorangebracht wird.“

Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, empfing am Donnerstag zu einer längeren Aussprache den kriegsblinden Präsidenten des Comité Franco-Allemaigne.

Prag. Der französische Außenminister Delbos wurde am Donnerstag vom Präsidenten Beneß empfunden und mit einem hohen tschechoslowakischen Orden ausgezeichnet. In dem auf einem zu Ehren des Gastes veranstalteten Dinner gehaltenen Trinkspruch wurde die französisch-tschechoslowakische Zusammenarbeit unterstrichen.

London. Marineminister Duff Cooper nahm gestern in einer Rede in Wimbles stark gegen den Oppositionsvorsitzenden Attlee wegen dessen Reise nach Sowjetrußland Stellung. Er bezeichnete die dadurch den spanischen Völkern zuteilgewordene Ermüdung als direkte Intervention.

Neu-York. 2000 Angestellte eines New Yorker Abellwerkes sind am Donnerstag in den Streik getreten. Der Streikumfang hat dabei eine weitere Wüte getrieben, denn die von selbstständigen Gewerkschaftsmitgliedern Aufbehalten kommen dem Streikbefehl nämlich nicht im Eifer nach, sondern haben einen Streikstreik inszeniert.

Italien aus dem Internationalen Arbeitsamt ausgeschlossen

Genf. Im Internationalen Arbeitsamt ist gestern nachmittags folgendes Telegramm des italienischen Außenministers Ciano eingegangen: „Rom, den 15. Dezember. — Teile Ihrem Sekretariat mit, daß die italienische Regierung unter dem Datum des 15. Dezember ihren Austritt aus der Internationalen Arbeitsorganisation notifiziert.“

Der Eingang der italienischen Mitteilung ist von dem stellvertretenden Direktor des Internationalen Arbeitsamtes telegraphisch bestätigt worden.

Mord nach 13 Jahren aufgedeckt

Stiefmutter zum Tode verurteilt

Northem. Das in Northem tagende Schwurgericht Wittingen verurteilte die 78-jährige Witwe Henriette Doffe, geb. Fischer, aus Northem wegen Mordes an ihrer Stieftochter zum Tode und erkannte die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab. Nach der Anklage hat Frau Doffe am 12. Juni 1924 ihre Stieftochter in die Kühle gestoßen, indem sie ertrank. Ihr Mann war bei dem Verbrechen zugegen und angelte etwa 5 Meter entfernt in dem Fließchen. Der an der Mordtat unbeteiligte Sohn Wilhelm Doffe beobachtete den Vorfall aus etwa 60 bis 70 Meter Entfernung. Er schäufte bis zum Tode seines Vaters im Juni d. J. und erhaltete dann Anzeige. Die Ermittlungen ergaben, daß der verdorbene Chemann der Angeklagten seine Tochter zur Blutgunde gezwungen hatte. Das Verhältnis drohte bekannt zu werden. Um eine Bestrafung ihres Mannes zu verhindern, sah die Angeklagte den verbrecherischen Plan, die Tatzeugin zu beseitigen, wahrscheinlich im Einvernehmen mit dem verstorbenen Vater des Mädchens.



# 42 Milliarden Schulden in einem Jahr in Frankreich

## Scharfe Kritik an der Finanzpolitik der Volksfront

(Paris. In der Fortsetzung der parlamentarischen Debatte in der Kammer über die radikalfinanzielle Währungsreform warnd auf die Schuldenlast von 400 Milliarden Franc hin, die der französische Staat fast um Jahr hinter sich her schleift. Er besetzte die Notwendigkeit einer Konvertierung der französischen Staatsschulden zu einem erträglichen Zinssatz. Er vertrat entsprechend den Zielen seiner Partei die Befreiung des Mittelstandes und der Rentner und bezeichnete den Kreditstand in Frankreich als außerordentlich hoch. Neue Steuern seien unmöglich, denn die Grenzen des Steueraufkommens seien erreicht. Der Bürgermeister von Reims, Abg. Marchand, behandelte die Finanzgedanken der Gemeinden, deren Unterstützung er auf insgesamt 26 Milliarden Franc, also die Hälfte der Höhe des gesamten Staatshaushaltes bezifferte. Nach ihm nahm der frühere Finanzminister Abg. Paul Renaud das Wort. Er stellte seine Ausführungen unter das Schlagwort: Wahrheit! Klein im Jahre 1927 habe Frankreich für 42 Milliarden Franc Schulden gemacht. Ein Viertel dieser Anleiheschulden sei bei der Bank von Frankreich aufgenommen worden, ein weiteres Viertel durch die Währungskauf aufgebracht worden und die

beiden verbleibenden Viertel durch Auslandsanleihen in der Schweiz und in Holland und Inlandsanleihen zu übermäßig hohen Zinssätzen. Die Einführung der 40-Stunden-Woche in den Eisenbahnbetrieben habe deren Unterhalt noch gesteigert. Auch im nächsten Jahr werde der Staat noch über 40 Milliarden Franc Anleihen aufnehmen müssen. Seit Mai 1928 seien die öffentlichen Einnahmen um 27 Milliarden Franc gesunken. Renaud kam dann auf die Wirtschaftspolitik zu sprechen und entwickelte bei dieser Gelegenheit seine bekannten Ansichten über die ungeheure Abwertung in Holland und in der Schweiz im Gegensatz zu der mangelhaften Abwertung in Frankreich. Deshalb, so fragte er dann, sei in Frankreich die Inflation nicht wieder beibehalten worden, während die wirtschaftliche Beteiligung in einem Nachbarland wieder beibehalten worden ist? Man hätte nicht nur die Löhne erhöhen sollen, denn sie machten nur ein Drittel der Kaufkraft des Volkes aus. Die Kaufkraft des Mittelstandes und des Bauern sei dagegen nicht erhöht worden. Nach der Rede des Abg. Renaud wurde die weitere Aussprache auf Nachmittags verlegt.

### Gemeinsame Abwehr der Maul- und Klauenseuche

Die Gefährlichkeit der Maul- und Klauenseuche, die sich durch eine besonders schnelle Uebertragbarkeit auswirkt, macht es erforderlich, daß die Bekämpfung von allen Volkswirtschaften gemeinschaftlich durchgeführt wird. In erster Linie ergeht dieser Ruf natürlich an die Landbevölkerung. Es muß selbstverständliche und freiwillige Pflicht eines jeden Tierhalters sein, die Bekämpfungsmaßnahmen durchzuführen und die Abwehrmaßnahmen zu beachten, auch wenn kein gesetzlicher Zwang vorliegt. Es ist krasser Egoismus, wenn einzelne Landwirte Seuchenfälle in ihren Ställen verbieten, es ist aber ein unglaublicher Frevel, wenn ein erkranktes Vieh noch zum Ferkeln geführt wird. In solchen Fällen müssen die Gerichte einschreiten, um ein so verantwortungsloses Verhalten auch entsprechend zu ahnden. Wenn auch der Seuchenschutz gemessen am deutschen Viehbestand nur einen geringen Prozentsatz aufweist, so können doch die Verhältnisse für den einzelnen Betrieb als solchen wesentlich schwieriger sein. Wenn ein Bauer nur 2 oder 3 Kühe besitzt und davon ein Tier erkrankt, so ist der Rückgang hier natürlich unermesslich viel größer als der Gesamtschaden, den der deutsche Viehbestand durch die Seuche bisher erlitten hat. Man sollte aber auch die Gefahr der Maul- und Klauenseuche nicht nur von dem augenblicklichen Verlust aus beurteilen: N. Corneissen weist im Wochenblatt der Landesbauernschaft Saar-Pfalz darauf hin, daß die Seuche sich auf weitere Vieh in einer Verminderung des Fruchtwertes des erkrankten und wieder genesenden Viehs auswirken kann. Häufig ist auch die Leistungsfähigkeit erkrankter Tiere beeinträchtigt. Wenn, wie es tatsächlich vorgekommen ist, einem Züchter der gesamte Bestand an Fruchtstücken erkrankt, so ist dieser Verlust, wenn er auch nur wenige Tiere betrifft, doch von außerordentlicher Schwere, da der Fruchtwert lange Jahre verlohren gegangen ist. Daher noch einmal die Mahnung: Der Vieh im Stall hat und schließlich die Seuche verliert, gefährdet nicht nur seine eigene Existenz, sondern auch die seiner Berufsgenossen, und auch der Mittelstander muß sich stets der Verantwortung bewußt sein, wenn er in verschiedenen Bezirken sich aufhält. Die Seuche kann nur durch schärfste Disziplin und Anwendung aller vorgeschriebenen tierärztlichen Mittel zum Erlöschen gebracht werden und es genügt ebenso wenig, die Seuche durch Weibrauch aus den Ställen zu vertreiben zu lassen als etwa die 13. Kuh als Unschädliche zu entfernen und damit zu glauben, alles Unheil abgewandt zu haben. Vogel Straußpolitik dieser Art muß sich schließlich rächen und die Erkrankungen in Krankheit, wo man von einer systematischen Bekämpfung kaum reden konnte, sollten zur Ursache zeigen, daß man der Seuche nur durch einen energischen und gemeinschaftlichen Einsatz zu Leibe gehen kann. In Frankreich sind solche Entschlüsse auch bereits einmal von der Seuche erfaßt worden, nun zum zweitenmal befallen worden. Eine solche Entschlüsse muß aber in Deutschland unter allen Umständen vermieden werden.

### Kampf dem Verberd

**Rüchensettel:**  
Samstag mittag: Saure Fleck in Kartoffelknollen. — Abend: Kartoffelknollen mit Mäuserfleisch und Sauerkraut. Kartoffelknollen mit Mäuserfleisch und Sauerkraut: 750 Gramm Kartoffeln (süß), heiß durchpressen, mit entrindeter Milch und Salz verschlagen, schichtweise mit entgerastem Mäuserfleisch und 1/2 Kilogramm vorgekochtem Sauerkraut in eine gefettete Wolltaffel füllen, festdrücken, geriebene Semmel und geriebenen Käse oben auf streuen, in der Wärme 30 Minuten überbacken.

### Anti-Berliner Produkten-Börse

Weizen, märkischer, 75.77 kg pro hl für 1000 kg, frei Berlin 192.00 Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V 192.00, W VI 192.00, W VII 192.00 W VIII 200.00, W IX 200.00, W X 200.00 W XI 200.00, W XII 200.00, W XIII 200.00 Müllensatz 4.00-4.50 Stümg. stetig Putzweizen, märk. Das Naturgewicht für Weizen beträgt ab 8. 2. 75.77 kg per Hektoliter	Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 192.00, II 192.00, III 192.00, IV 192.00, V 192.00, VI 192.00, VII 192.00, VIII 192.00, IX 192.00, X 192.00, XI 192.00, XII 192.00, XIII 192.00 + 0.30 Frachtaufschlag. Stümg.: Müllensatz 4.00-4.50 Stümg. stetig Putzweizen, märk. Das Naturgewicht für Weizen beträgt ab 8. 2. 75.77 kg per Hektoliter	Roggen, märkischer, 60.71 kg pro hl für 1000 kg, frei Berlin 194.00 Erzeugerpreis für die Preisgebiete: R V 194.00, R VI 194.00, R VII 194.00 R VIII 194.00, R IX 194.00, R X 194.00 R XI 194.00, R XII 194.00, R XIII 194.00 Müllensatz 4.00-4.50 Stümg. stetig	Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 194.00, II 194.00, III 194.00, IV 194.00, V 194.00, VI 194.00, VII 194.00, VIII 194.00, IX 194.00, X 194.00, XI 194.00, XII 194.00, XIII 194.00 + 0.30 Frachtaufschlag. Stümg.: Müllensatz 4.00-4.50 Stümg. stetig
--	--	---	---

**Alle machen mit im Reichsberufswettbewerb!**

### Wasserstände

Wasserstand	18. 12.	19. 12.	20. 12.	21. 12.
Amstel	+ 20	+ 13	+ 21	
Mozart	- 60	- 60	- 60	
Spier				
Lein	- 30	- 30	- 34	

Am letzten Geschäftstage der Woche gestaltete sich die Unschärfe im Berliner Getreidewettbewerb recht ruhig, da die Anlieferungen im Vergleich zu den Vortagen eher eine leichte Einengung erfuhren. Die Versorgungslage der Mähdler blieb jedoch weiterhin befriedigend. Der laufende Bedarf konnte in jedem Falle gedeckt werden. In Anbetracht der vorhandenen Lagerbestände fand Roggen lediglich zur späteren Viefierung Beachtung, während Weizen sowohl zur sofortigen als auch zur späteren Verladung begehrt war. Futtermittelmarkt wies den wiederum kaum heraus. Am Braugerdenmarkt wies die Einkaufsmöglichkeit für Ware mittlerer Befähigkeit eine Ausweitung auf. Das Interesse der Käufer richtete sich jedoch nur auf hochwertige Sorten, die wenig zum Verkauf gestellt wurden. Am Weizenmarkt entwickelte sich laufendes Abnahmengeschäft in Weizenmehl, Roggenmehl hatte ruhigen Handel.

### Rundfunk-Programm

**Deutschlandsender**  
Donnerstag, 18. Dezember.  
8.30: Aus Hamburg: Zum frohlichen Beginn unserer Wintermusik. Die Kapelle J. S. Remy. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Die verschworenen Off. Ein Orchester von den Schiffs-Offizieren von Lt. H. Oberhagen. — 10.30: Friedrich Schiller: Die Räuber. Das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Ruff zum Mittag. Das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 12.30: Dantes Wochenende. Industriell-Schallplatten und Aufnahmen. — 13.00: Aus Köln: Aus der Tonhalle in Düsseldorf: Der frühe Samstag-Nachmittag. — 13.30: Sendepause. — 14.00: Sport der Woche. Bericht und Rückblick in Hörberichten. — 14.10: ... und 14.15: Heiterabend! Es spielt das kleine Orchester des Reichsenders Königsberg. — 14.30: Musik und Humor. Ein buntes Abend. — 15.00: Eine kleine Nachtmusik. — 15.05: Aus Berlin: Wir spielen zum Tanz! Die Kapellen Walter und Jochen Kröllke.

**Reichsfender Leipzig**  
Donnerstag, 18. Dezember.  
8.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Fritz Hoffmann. — 8.50: Aus Goarbrücken: Ruff am Morgen. Das kleine Orchester des Reichsenders Goarbrücken. — 9.30: Sendepause. — 10.00: Ein Dantes findet seine Heimat. Überreste von Werner Schardt. — 11.30: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Bewegung und Verdruss. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert des kleinen Orchesters des Reichsenders Dresden. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Markt und Zirkel. (Industriell-Schallplatten). — 15.30: Weihnachtsvorbereitungen. — 16.00: Aus Düsseldorf: Der frühe Samstag-Nachmittag. — 16.30: Gegenwartslegion. — 18.15: Aus Dresden: Paul-Göppel. Die Dresdener Solistenvereinigung. — 19.10: Hans Gatzert ein Dichter und Sänger der Erzgebirge. — 20.00: Der Goldhändler. Operette von Carl Zeller. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntags! Das Münchener Tanzorchester.

### Sächsischer Winterport-Wetterbericht

vom 17. Dezember 1927  
Herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden  
in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband

Ort	Temp.	Wetter	Niederschlag in mm	Windrichtung	Schneebedecktheit	Sportmöglichkeit
Weißhirsche Obererwitz	+1	wolkig	5	4	Pappschnee	R möglich
Tharandt Wald (Martha)	-2	-	10	-	Pulver	mäßig
Waldsiedler (Leusche)	-3	-	12	6	-	gut
Obst-Lückendorf, Hoch.	-4	-	28	4	-	sehr gut
Geising (Ergeb.)	-5	-	22	4	-	sehr gut
Altenberg (Kahleberg)	-6	-	22	4	-	sehr gut
Zinswald-Georgenthal	-7	-	22	4	-	sehr gut
Hörsch (Ergeb.)	-8	-	22	4	-	sehr gut
Rippstein-Obergräfendorf	-9	-	22	4	-	sehr gut
Schellerhaus-Bärenstein	-10	-	22	4	-	sehr gut
Ober- u. Waldkühnberg	-11	-	22	4	-	sehr gut
Rehefeld (Ergeb.)	-12	-	22	4	-	sehr gut
Annaberg (Pöhlberg)	-13	-	22	4	-	sehr gut
Oberweißenthal	-14	-	22	4	-	sehr gut
Fichtelberg	-15	-	22	4	-	sehr gut
Johanngeorgenstadt	-16	-	22	4	-	sehr gut
Klingenthal Vgt. (Aach.)	-17	-	22	4	-	sehr gut

**Wetterlage:**  
Die gefirgten Schneefälle haben im sächsischen Gebirge die Pulverschneedecke durchschnittlich um vier bis fünf Zentimeter erhöht. Die Sportverhältnisse werden zum Wochenende bei Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt in mittleren Lagen gut, in höheren Lagen sehr gut sein.

### Niederländische Sportgebiete

vom 17. Dezember 1927  
Herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden

Ort	Temp.	Wetter	Niederschlag in mm	Windrichtung	Schneebedecktheit	Sportmöglichkeit
Alpen Schneesportbahnen	-10	wolkig	30	-	Pulver	sehr gut
Oberlaufen	-11	-	30	-	-	sehr gut
Garmisch-Partenkirchen	-12	-	30	-	-	sehr gut
Schneeberg	-13	-	30	-	-	sehr gut
Schneeberg St. Moritz	-14	-	30	-	-	sehr gut
Feldberg	-15	-	30	-	-	sehr gut
Younes Kleiner Feldberg	-16	-	30	-	-	sehr gut
Rhin Wasserkuppe	-17	-	30	-	-	sehr gut
Fichtelgeb. Marktredwitz	-18	-	30	-	-	sehr gut
Thuring. Wald Inselberg	-19	-	30	-	-	sehr gut
Oberhof	-20	-	30	-	-	sehr gut
Limmer-Gabelbach	-21	-	30	-	-	sehr gut
Harz Clausthal-Zellerfeld	-22	-	30	-	-	sehr gut
Braunlage	-23	-	30	-	-	sehr gut
Schnee-Klosterberg	-24	-	30	-	-	sehr gut
Schnee, Gebirge Neufelder	-25	-	30	-	-	sehr gut
Neue Schöck, Bunde	-26	-	30	-	-	sehr gut
Heilbrunngebirge	-27	-	30	-	-	sehr gut
Hampelbunde	-28	-	30	-	-	sehr gut

### Straßenwetterdienst

Reichsautobahn Dresden-Meerane: Glatt, ist gefahrt.  
Reichsautobahn Halle-Schleier: Glatt, ist gefahrt.  
Reichsautobahn Halle-Schleier: Glatt, ist gefahrt.  
Reichsautobahn Halle-Schleier: Glatt, ist gefahrt.  
Reichsautobahn Halle-Schleier: Glatt, ist gefahrt.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Festverzinsl. Werte			Aktienwerte			Kaufwerte			Kurswerte		
17. 12.	18. 12.	19. 12.	17. 12.	18. 12.	19. 12.	17. 12.	18. 12.	19. 12.	17. 12.	18. 12.	19. 12.
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Geringe Nachfrage genügt, um die Kurse am Aktienmarkt in die Höhe zu setzen. Die Grundstimmung war infolgedessen fest, ohne daß die Umsätze allgemein größeren Umfang annehmen konnten. Nur wenige Spezialwerte hatten lebhaftes Geschäft. Der Anlagemarkt lag ruhig, besonders Pfandbriefe, in denen die Umsätze bei unveränderten Kursen ziemlich unbedeutend waren. 4-prozentige Dresdener Grundrenten waren 1/4 % fester, Leipz. Messenl. 1/4 % schwächer. Auch Stadtanleihen hatten ruhiges Geschäft. Leipzig 1928 wurde 1/4 % höher gehandelt, Dresden 1928 dagegen 1/4 % und 1928 1/4 % niedriger. Von Reichs- und Stadtanleihen gaben 5-prozentige Reichsanleihen von 1927 ein Schmelzprozent nach. In Reichsanleihen

wechselten höhere Beiträge den Verkehr, wobei die Kurse unverändert blieben. Die Tendenz für Industrieobligationen war freundlich.  
Am Aktienmarkt hatten von Maschinen- und Metallwerten Union Radbeul 6000 RM, Umlauf bei plus 1/4 %. Auch in Maschinen Waisen, die 1/4 % gemannen, und Schulda gingen mehrere Tausend Mark um. Gießereiwerte plus 1/4. Eichenhandel plus 1/4 %. Kirchner und Schäff. Bedruck plus 1/4. Unter Chemiewerten gaben J. G. Harben 1 1/2 % nach, während Meine 1 1/2 % fester waren. Auch unter Montanaktien waren Ver. Stahl 1/4 % fester. In Banken bezug der Gesamtumsatz etwa 4000 RM, wobei Reichsbank 1/4 % niedriger notiert wurde. Unter fremden Aktien lagen Kassa 1 1/2 % an. Kredit plus 1 1/2 % nach Strich. Von Papieraktien hatten Peniger größeres Geschäft bei plus 1/4. Fabrik Photographischer Papiere minus 1/4. Auf dem Legitimationsmarkt wurden 6000 RM

Flauener Gardinen auf alter Basis gehandelt. Auch in Dresdener Gardinen wechselten einige Tausend RM, bei plus 1/4 den Verkehr. Volkstheater Gardinen, Köthener Leder und Balencienne plus 1/4. Industriewerte Plauen plus 1/4, Leipziger Spitzenmarkt plus 1 1/4 % repariert. In Vogtl. Käse waren viele Tausend Mark gefahrt. Das Angebot war gering, so daß eine 20prozentige Aufteilung bei 1/4 % höheren Kursen vorgenommen werden mußte. Eichh. Käse 1/4 % ein. Von Immobilienwerten gemannen Dresdener Bau bei größerem Geschäft 1/4 % und W. für Bauten 1/4 %. Auf dem Brauereimarkt waren Rindschhof-Kulmbach 1/4 % fester, Preis und Schauburger Wals, die repariert wurden, je 8 % höher. In Feinsteller gingen 7000 RM, bei plus 1/4 % um.  
In der 2. Börse gingen je 10000 RM, Mechanische Zitta auf alter Basis und Metall Haller bei plus 1/4 % um.



**Amliches**

**Freibank Riesa und Stadtteil Gröba**  
Morgen Sonnabend Rindfleisch.

**Deutsche Arbeitsfront**

**Wagladstellung Arbeitsschub**  
Wir haben für unsere Abteilung Arbeitsschub den Arbeitswettbewerb im Abschnitt I Riesa, Goldinghausenstr. 19. Sprechstunden eingeteilt, Mittwoch und Freitag von 17.30 bis 18.45 Uhr. Dienstbesprechung der Orts- und Betriebs-Arbeitschubwähler am Montag, 20. 12. 20 Uhr im Haus der Deutschen Arbeit.

**Nikolausschänke Lange Nacht** Heute Freitag

Neu für Riesa!!!

**Starkbier**  
Der weiße Bod - Bichel-Bod

(kauft ab heute in der

**Huschhalle**  
1/2 Liter 0.45 RM., kein Bedienungsgehalt

**Thalmanns Gaststätte**  
Heute Skatabend Spieler finden ideal ab 17 Uhr Anschlag

**Gasthof Merzdorf**

Heute Freitag, morgen Sonnabend ab 7 Uhr, Sonntag ab 14 Uhr  
**Fortsetzung des Preisfestens**  
Sonntag Preisverteilung: 1. Preis 80.—, 2. Preis 60.— RM., und 40 andere Preise.  
Um regen Zuspruch bitten der Kaufhaus und der Wirt.

**Stern \* Zeithain**  
Saal gut gebauet!

**Sonnabend großer Tanz-Abend**  
Musik-Gaststätte.

**Reichshof Zeithain**  
Sonnabend und Sonntag  
**der beliebte Tanz**

Zu regem Besuch ladet herzlich ein W. Sped.

**Bären-Schänke**

Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus

Wenn Du zur Weihnachtszeit in Dresden weilst, wenn voller Schenkensinn von Kauf zu Kauf Du eilst, wenn mit Paketen Du Dich müd' gelaufen hast, dann winkt die

**Bären-Schänke**

Dir zu froher Raft!

**HALGASCH**  
(Neue Pilsener Bierhallen)

Dresden-A., Große Kirchgasse 1, 1 Minute vom Park-  
platz Altmarkt  
**Pilsener Urquell - Dortmunder Union**  
Mönchner Löwenbräu-Bock - Feisenkeller Pilsener Spezial  
Um gütigen Zuspruch bitten Rudolf Maschke und Frau

**Puppen-Sportwagen**  
und billige Puppenwagen eingetroffen

**Winters Spielwarengeschäft** Schlageterstraße 88  
(gegenüber Stadtparafise)

**Kirchennachrichten**

4. Advent

Riesa-A. Trin.-R.: 8 Uhr Weihnachtsteler der Wehrmacht, Kirchenmusik: G. H. Gandel: Vokale, Rezitativ, Arioso und Chor aus d. „Messias“ v. Solo, Chor, Orchester und Orgel, ferner W. Berger: Vom Himmel in die tiefsten Klüfte, Solosong mit Violine und Orgel. Vorspiel: Deutsches Gebet (Musikcorps Plon.-Batt. 24). 1 Uhr Taufgottesdienst (Korn). 17 Uhr Weihnacht-Rinder Gottesd. mit Krippenspiel (Korn). Donnerstag, 28. Dez.: 20 Uhr Evang. weibl. Jugend. Gröba. 9 Uhr Predigt und Einweihung der neuen Gemeindegemeinde (Sch.), nachm. 5 Uhr Adventsteler mit anschließ. Abendmahl (Sch.).  
Weiba. 1/9 Heil. Abendmahl, 9 Predigt; abends 7 Christvesper, Weihnachtsteler des Christl. Frauenbundes.  
Waußig. 8 Uhr Weibter, 1/9 Uhr Predigt und Heil. Abendm. (Waußig, Wf. Gudewig, Wf.). — Freitag, 29. 12.; Christabend, 8 Uhr abends Christvesper in der Pfarrkirche. Waußig. 9 Uhr Segelgottesdienst.  
Rohlfenauer. 9 Uhr Segelgottesdienst.  
Röderau. Sonntag kein Gottesdienst; Freitag 8 Uhr Christvesper.  
Waußig. 1/9 Uhr Predigt, 1/10 Uhr Rinder Gottesd. Zeithain-Dorf. Gottesdienst 10 Uhr aus, nachm. 7 Uhr Gottesdienst in Gröba. Montag, den 20. 12., abends 7 Uhr Spielstunde Lager C.  
Landest.-Gemeinschaft Zeithain. Montag abends 8 Uhr Bibelstunde, Redner Babel-Rintowig, Eintritt frei.

**Praktische Weihnachtsgeschenke:**

Kaffeemaschine, Sammelkasten, Tafelmaschine, Sol. Bekleid., Wein, Bier-, Bierzeits, Bonnen, Schalen und Balen in Metall, oder Keramik, Toiletteparfüms, Rauch-Service, Schreibapparaturen, Tischdecken und -Schwämme in großer Auswahl sehr preiswert und gut im

**Rieser Kaufhaus** E. Vögel

**Zeithain Spielwaren**

Tafel-, Festungen, Soldaten, Aufgehänge usw., Puppen und viel anderes

**Albert Broschwitz**

Voranzeige:  
**Gasthof Zeithain Skatturnier**  
1. und 2. Jan. 1938 großes

**Rodelschlitten**

Handwagen  
Kuchendeckel  
Waschbörse  
Waschtücher  
Sägeböcke  
Treppeneisern empfiehlt

**Döllscher**

Ind. Fritz Vogel  
**am Schlachthof**  
Ruf 574

**Weihnachts-Baum-Kerzen**

nicht tropfend, weiß und rot  
**Adventsterzen**  
rot, gelb, blau  
**Büchhalter**  
**Bonetta**  
50 u. 100 x Bündel  
**Rändermänner**  
**Ränderkerzen**

**Stern-Drogerie**

Kurt Raujohs  
Schlageterstraße 82.

Der Kluge informiert!

Orig. Ostpreussisch-Golländer Milch- u. Vieh-Verkauf

Ein frischer großer Transport junge hochtragende Kühe und Kalben ist wieder eingetroffen und steht billig zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

**Georg Otto, Vitran**  
Rennweg 17b.

**Hahermattgäule**

empfiehlt  
**Wilhelm Raud** Vogelpf. 87  
und Wödenmarkt.  
Bestellungen auf Weihnachtsnimmst entgegen der Obige.

**Obst und Gemüse Konserven**

Wirschoff, Korzkosen, selbstgek. Preiselbeeren, Pfd. 60 Pfa.  
**Oswald Jenich** Schlageterstraße 17.



**Foto** Alben Stativa Taschen

größte Auswahl bei

**Foto-Reiche**

Riesa, gegenüber Capitol

**Suovian fashion fish**

über einen eleganten Pullover oder ein festes Pullover-Jäckchen Wir führen gute Qualitäten und beraten Sie richtig!  
**Engel, Schlageterstraße 60**

**Wäscheleinen**  
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate, in jeder Preislage, empfiehlt  
**Max Bergmann, Seilerstr., Riesa a. E.**

**Achtung, aufgepaßt!**  
Für die Feiertage, da wird ausgepaßt!  
**Bei den Leipziguern**

morgen auf dem Markt darf keiner fehlen!  
Großer preiswerter Tag!  
1. Es müssen keine Kaffeesorten sein, gute deutsche Kaffeesorten auch sein, 2', Kilogramm 0,75 und 0,90 RM.  
2. Einen Kasten Bratfette, ohne Kopf und Gräten die Dose 0,30 RM.  
3. Deutsche Fertige 10 Stück 0,40 und 0,70 RM.  
4. Preiswerte Gurken, würzig und gut im Geschmack.  
5. Walnüsse, bitte probieren, 1/2 Kilogramm 0,35 RM.  
6. Bananen, Zitronen, Rotkraut und Sellerie.  
**Kohn, Leipzig / Dkt., Gemüse u. Obststände**



**Kaltblut-Pferde**

Ein Transport junger ungarischer Kaltblut-Pferde ist eingetroffen und steht billig unter Garantie zum Verkauf bei  
**Hermann Fortner, Olmütz Str. 258.**

Gut erh. Pökelas zu verk. zu erfragen im Faebel. Riesa.  
**Schlafzimmer RM. 420.—**  
neu, mod. Form, 180 cm breit. Schrank m. 2teil. Aufsatz-Regal, 2 Stühle, gel. 11 Teile. sofort gegen bar zu verkaufen, Obst-Darlehndf. w. angen. Möbel-Jantich, Dresden-N., Hauptstr. 8 10.

**Salatkartoffeln**

5 Pfd. 40 Pfg.  
Majonnais 1/2 Pfd. 30 Pfg.  
Fettlöringe 10 Stk. 75 Pfg.  
**Osw. Jenich, Schlageterstr. 17**

**Spirituojen**

Jam.-Rum-Berlantsch  
Arrak-Berlantsch  
Deutsche Weinbrände  
Rocher Bränden  
Kobach Uralt  
**Steinhäger „Schlote“**  
Rotweine, franz.  
Burgunder  
Spanische, Chileische  
Rotweine  
Rückford-Liköre

**Stern-Drogerie**

Kurt Raujohs  
Schlageterstr. 82

**Bellebte Festgeschenke**

**Dielenmöbel**  
in verschiedenen Preislagen

**Wäschestrahler**  
in div. Größen

**Basttaschen**  
der große Schläger in reichster Auswahl

**G. Schumann**  
Schlageterstraße 26



Schöne Uhren  
willkommene Geschenke  
Gute Werke  
Ihr innerer Wert

**W. Schöpel** Paustiger Straße 4

**Neue Möbel**  
billig zu verkaufen.

1 Couch, modern, 80 RM., Gattelounge 84 u. 42 RM., mit Bezug 8 RM. mehr, moderne Polsterstühle 21, 20, 28 u. 40 RM., Wohnsimmerröhre, echt Eiche mit Federpolsterung, 12,50 RM., Rohrstuhl, gute Ausführung, 6,50 RM., Wohnsimmerröhre, 5,50 RM., 2 Freistuhlsetten, modern, echt Eiche u. Buche, außerordentlich billig, Stück 45 RM., Kuschelstuhl 180x90, runde Rücken bei Platte, 40 RM., runder Schlafsimmerkrant 190 RM., Kirschle, Eiche gerüst, 60 RM.  
**Edmund Wilhelm, Schlagstr. 8**

**Zeithain**

Lederwaren  
Taschen, Koffer, Portemonnaie, Gürtel, etc. usw., Wäschestrahler

**Albert Broschwitz**

**Schokolade**

3 Tfl. 55 Pfg.  
100 Gramm, 100 Gramm  
1. Weihnachts-Etikett  
4 Tfl. 1.10 M.  
Vollmilch - Nuss - Mandel ein günstiges Angebot!

**3 Tfl. 1.— M.**

Qualitäts-Sortiment  
Gerollt - Teil - Maxilon  
Schokoladen, alle Sorten  
Riesen-Auswahl im  
allen Weihn.-Artikeln  
zeigen meine Fenster!

**Carl**  
an Capitol

Schokoladenhaus Schlageterstr. 26

\* 27. 2. 58 † 15. 12. 87

Nach einem arbeitsreichen Leben ging meine treue selbstlose Lebensgefährtin, meine gute sorgende Mutter

**Frau Louise Schumann geb. Beger**

für immer von uns. — Wir bitten sie Montag 14 Uhr auf dem Friedhof in Riesa zur letzten Ruhe. 18 Uhr Trauerfeier im engsten Kreis im Trauerhaus Hahn-Kurwolda, Grenzstraße 5.

In tiefem Weh Hermann Schumann  
Elsa Schumann.





**Was schenke ich:  
Der Braut . . . . ?**

Einige Beispiele aus meiner großen Weihnachtsauswahl:

**Unterrock und Schläpfer**  
Charm-Garnitur 2.00 bis 7.50

**Hemd und Schläpfer**  
Eleg. Garnitur 2.25 bis 6.00

**Nachthemden**  
Charmense . . . 4.90 bis 8.50

**Strümpfe**  
Mattkattseide 0.90 bis 1.95

**Fianell-Nachthemden und -Schlafanzüge, Schals**  
Taschentücher

**Haase**  
Mitte der Stadt

**Die Weihnachtsgrüße**  
**Telegraphen u. Alben**  
100 verschiedene Begrüßungen 2.75, 24 verschiedene  
Dare - 50, 50 verschiedene Franz. Alben - 40  
200 versch. Orig. Alben 4.50, Preisliste gratis.  
Lampel, Gredan, Prager Straße 10

1 Kindergitterbett mit Matratze und Unterbett, 1 Reformbettstelle, 1 Bild, 115x85 cm, 1 Herrenpaletot, Größe 42, 1 große Puppenküche preiswert zu verkaufen.  
Su. erfragen im Tagebl. Riesa.

**Alles zur Schönheitspflege**

Gute Hautcreme  
Gesichtswasser  
Elix. Arden - Präparate  
Elix. Frucht - Kaffee  
Parfümerie

**Rudolf Blumenstein**  
Schlageterstraße 99.



**Schenkt Behaglichkeit!**

3.90 an

1.90 an

Die molligen Haus-  
schuhe als nützliche Gaben  
dürfen auf keinem Weih-  
nachtsfest fehlen! Für jung  
und alt sind sie ein preis-  
wertes und stets will-  
kommenes Festgeschenk!

**Schuhhaus  
Großmann**  
Schlageterstraße 54.

**Einlösung  
der Rabattmarken!**

Die roten Rabattmarken gelten bis 31. März 1938.  
Bis dahin werden auch die Bücher eingelöst, die  
nicht ganz voll gelöst sind. Ab 1. Januar 1938 gibt  
es neue grüne Rabattmarken. Rabatt-Spar-Verein Riesa e.V.

**Lebensnahrung**

**auf dem Gabentisch**  
besetzen immer Freude!

**Für den Herrn:** Gute Aktentaschen, Receptaire, Brief-  
taschen, Placartentaschen, Schreibmappen  
Rucksäcke für den Winterport

**Für die Dame:** Handtaschen, Stadttaschen

**Für das Kind:** Schultaschen, Schultaschen, Frühstück-  
taschen, Fußball

Und dies und noch vieles andere finden  
Sie in reicher Auswahl bei

**Clemens Wolf**

Lebwaren-Fachgeschäft, Schlageterstraße 80, Ruf 1900

**Capitol u. Zentral-Th. Gröba**

Heute Freitag bis Montag  
Seit begrüßt von Ida Wüst im

**Fremdenheim Filoda**

Der Film der Lustspielkanone:  
Jeder Schuß ein Treffer und jeder Treffer ein  
Lacher! - Kommen Sie zum „Fremdenheim  
Filoda“, lassen Sie sich mitreißen in den Strudel  
des Lachens und Sie werden unter Tränen fest-  
stellen:

„Das Fremdenheim Filoda steht so-o-o da!“

II Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr  
Sonntag 1/5, 7.00 und 9.15 Uhr

**U.-L. Goethestr.**

Ab heute Freitag bis Montag  
Grete Weiser, R. H. Robertis  
in

**Mädchen für alles**

Grete Weiser trägt den Film mit dem einzig-  
artigen Charme ihrer Persönlichkeit bis in die  
Witze.

II Vorführungen: 7.00 und 9.00 Uhr  
Sonntag 1/5, 7.00 und 9.00 Uhr  
Sonntag keine Jugendvorstellung!



Das gute moderne Briefpapier  
ein immer willkommenes Geschenk  
darf unter Ihrem Weihnachtsbaum  
nicht fehlen!

Unsere Auswahl ist gross!

**Langer & Winterlich . Buchdruckerei**

Verlag des Riesaer Tageblatt . Goethestrasse 59



**Weihnachtsbäume**

in bayer. Silberbäumen u. Nichten  
in Riesen-Auswahl!

Verkauf nur im Grundstück

**Gartenbau-  
Betrieb Hammisch**  
Schlageterstraße 21, Fernruf 174.

**Reisegarnituren für Damen und Herren**

sehr schöne Ausführungen und  
günstigen Preisen

**Parfümerie Kurt Zech**  
Schlageterstraße 67

**Der Kenner schenkt  
der Hausfrau**

**Sonnen = Konserven!**

Schäfers Feinkaffee 1/2 Pfund 0.70 RM.  
Echte Rührberger Lebkuchen  
Teegedäch in geschmackvollen Geschenk-  
boxen / Pralinen / Schokoladen

**dem Hausherrn**

Weine, Säfte, Liköre aus Schäfers  
Weinrohstoffen und eigener Destillation  
Obstliköre in großer Auswahl, Biens-  
burger Male, frisch, in allen Preislagen

**Alle Feintost für den Weihnachtstisch**

bei Schäfer immer gut und frisch!

**Ernst Schäfer Nachf.**

Riesa, Vanziger Str. 1, Fernruf 1188,  
Hindenburgplatz.  
Qualitätswaren seit 64 Jahren.



**Die schöne  
Gongschlag-Uhr**  
in allen Holz- und Sil-  
berarten, nur zuverlässige  
Markenware,  
jede Preislage vorrätig.

**A. Herkner Inh. M. Kühnert**  
Seit 70 Jahren Schlageterstraße 59

**Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige**

**Max Bergmann, Seilermelster**

Turngeräte  
Seiden-Boutache-Netze in allen Farben und  
Größen von 50 Pfg. an

**Bast-Taschen die grosse Mode, grösste Auswahl**



**Kommt  
zur Weihnachtsmann  
in den „Tyrone Läden“ an**

Unser „Weihnachts-Angebot“  
ist eine erstaunliche Leistung.

Beachten Sie unsern Weihnachts-Prospekt, welcher Ihnen  
morgen ins Haus flattert.

**Schokoladenfabrik Dr. med. Sperber**

G. m. b. H.  
Verkaufsstelle:  
**Riesa, Schlageterstraße 71**

**Spirituosen  
vom Faß**

Immer preiswert und gut!  
Bitte Flaschen mitbringen.

Sie erhalten in guter Qualität:

Batavia-Arrak-Verfärbt 45%  
Jamaika-Rum . . . . . 45%  
Deutscher Weinbrand . . . . . 38%  
Boonekamp . . . . . 40%  
Nordhäuser . . . . . 32%  
Brandwein . . . . . 32%  
Stonsdorfer, Spezialität 30%  
Pfefferminze . . . . . 30%  
Kümmel . . . . . 30%  
Deutscher Wermutwein u. a. m.

**Paul Ende**

Ecke Bismarck- u. Schlageter-  
Rebensmittel, Spirituosen, Feintost



Das ist ein bleibendes Ge-  
schenk. Immer wieder wird  
eine schöne Trinkglas-Garnitur  
an die Weihnachtsgabe 1937  
erinnert. Eine reiche Auswahl  
moderner Gläser zeigt Ihnen

**Arthur Kuntzsch**

Riesa, Schlageterstr. 88

**Intervieren bringt Erfolg!**

**Ich lüange**  
u. warte Ihre Schuhe  
Die gut. Schuh-Rep.  
Johannes Clossius  
Schuhmacherstr.  
Schlageterstraße 52

**Puppen-**  
Schuhe, Strümpfe,  
Rieder

in großer Auswahl  
**Gummi-Ranke**  
am Capitol

**Rodelschlitten**

mit Lehnen, stabile Ausführg.  
Hausleitern  
Handwagen  
Spiel - Wagen  
säml. Holzwaren

**Baul Saubitz**

Parfstr. (Nähe Amtgericht)  
Ruf 660

**Festgeschenke**

Königlich Wasser  
Parfüm  
Seifen  
Kartonnagen  
Nagelpflege  
Bürsten und  
Rasier-Garnitur.  
in großer Auswahl bei

**Franz Rothe**

Panitzsch Straße 6  
Ausstellung u. Schaufenster

**Husten**

Qual nimm allemal  
Hustex Tropfen 1.-RM.  
Pantthen-50 RM.  
Vorbeugend bei Husten,  
Halserkrank., Katarrh. Der quälende  
Hustenanfall wird schnell beseitigt.  
Central-Druggery Riesa.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Am morgigen Sonnabend: Dresden startet mit 3 Kreismeistern zum Riesaer Vorkampftag

Am morgigen Sonnabend abend steigt bekanntlich wieder ein sehr beachtlicher Vorkampftag. Endlich ist es einmal gelungen, eine starke Dresdner Vertretung nach hier zu verpflichten. Der Begegnung kommt dadurch noch eine besondere Bedeutung zu, da man sich die Chancen für die Meisterschaftskämpfe errechnen kann. So wird es sicher morgen zahlreiche Zuhörer geben, die mit Spannung den Kämpfen entgegensehen. Es begeben sich:

### Drei Jugendkämpfe

**Jugend-Fliegengewicht:** Günther-Dresden ist ein guter Techniker, sein Gegner ist Riedau-Riesa.

**Jugend-Federgewicht:** Thiere-Dresden beherrscht ebenfalls wie sein Klubkamerad Günther einen kläffigen Boxstil. Er trifft in Riesa auf Wittia, welcher morgen abend seinen letzten Kampf in der Jugendklasse bestreitet. — **Jugend-Federgewicht:** Hoppe-Dresden ist ein flotter Techniker, kämpft jetzt bei den Dresdner Schülermeisterschaften mit und liegt an aussichtsreicher Stelle. Salomo-Riesa kämpft gegen ihn.

### Sieben Kämpfe der Altersklasse

**Halbschwergewicht:** Schön-Dresden — Rau-Riesa heißt hier die Paarung. Beide verfügen über ausgefeilte Technik und sind hart im Schlag. Wir hoffen auf Rau. **Leichtgewicht:** Hamann-Dresden, Kreismeister 1937, kämpft seit 4 Jahren und ist ein guter, kampfstarker Boxer. Er ist sehr schnell und verlor um die Gaumeisterschaft nur knapp nach Punkten gegen den bekannten Hader-Leipzig. Wir sind gespannt, wie sich Brillmann-Riesa behaupten wird.

**Mittlergewicht:** Sägeling-Virna ist ein äußerst schlagstarker Mann und hat ungefähr 100 Kämpfe. Er ist für seine Klasse sehr schnell und ungemein hart im Geben und Nehmen. Sägeling ist somit der richtige Mann für unseren Schwinn: es wird einen großen Kampf geben.

**3mal Mittelgewicht:** Schubert-Dresden startet erstmalig nach seiner Behauptung wieder für Dresden. Er verfügt über einen guten Schlag, hat in all seinen Kämpfen immer gut gefallen. Baulig wird somit morgen abend die Feuerprobe erhalten, kämpft Baulig doch erstmalig in der Altersklasse. — **Jährlinge-Dresden** ist von Kampf zu Kampf schlagfester geworden. Er ist ein flotter Techniker, der auch den nötigen Schlag besitzt. Seinen letzten Kampf gegen Köhler-Weipitz verlor Jährlinge nur knapp nach Punkten, setzte dabei den Sachsenmeister Köhler mehrmals zu Boden. Er wird in Riesa mit unserem 4er Promier-Winler die Handschuhe kreuzen. — **Jäger-Dresden** hat wie Jährlinge große Zukunft und ist mit allen Wassern gewaschen. Kothegel wird versuchen, Riasas Farben bestens zu vertreten.

**Schwergewicht:** Kreismeister Garbe-Dresden — Schmüller-Riesa. Hier gibt es die große Vorentscheidung

um die Schwergewichtsmehrschicht. Schmüller hat vor kurzem in Leipzig gut gefallen und erreichte gegen den schlagstarken Schiffer (72 Kämpfe) ein beachtenswertes Unentschieden. Schmüller wird morgen versuchen, den Dresdner zu schlagen, um sich für die Meisterschaft zu qualifizieren. Garbe hat 85 Kämpfe und holt seit 10 Jahren Garbe Schlag u. a. Merbitz-Virna. Garbe bringt also eine gute Empfehlung mit.

Somit wird morgen abend in allen Kämpfen rassistischer Sport erwartet, bei dem beide Mannschaften hart um den Sieg streiten.

### Vorkampf Deutschland gegen England 4:4

In der Albertshalle in London wurde am Donnerstag abend der Vorkampftag zwischen Deutschland und England durchgeführt, der zu einem Ereignis besonderer Art wurde. In der repräsentativen Halle hatten sich rund 8000 Zuschauer eingefunden, darunter etwa 800 Deutsche, die als Schlichter mit nach Englands Hauptstadt gefahren waren. Sie wollten nicht nur beim 50. Länderkampf der deutschen Staffel zugegen sein, sondern sie wollten ihren Landsleuten im Ring nach Kräften den Rücken stärken. Das tat sie grünlich und nicht ohne Erfolg. Der Länderkampf endete mit je vier Siegen für beide. Die deutsche Staffel hat also das Vorjahr 1937 ohne einzige Niederlage abgeschlossen und die Erfolge im Jubiläumskampf gekrönt mit dem beachtlichen Unentschieden gegenüber England auf englischem Boden vor einem englischen Kampfrichter. Der deutsche Erfolg wird auch dadurch nicht geschmälert, daß von den vier Kampfkämpfen drei verloren gingen. Ohne dem englischen Schiedsgericht vorwerfen zu wollen, daß es nicht objektiv war, muß doch festgestellt werden, daß einige Entscheidungen von den Vertretern des Festlandes nicht verstanden wurden.

### Ergebnisse des offiziellen Länderkampfes:

**Fliegengewicht:** Bries-Damburg schlägt Töber-England nach Punkten. **Bantamgewicht:** Tonoadue-England schlägt Wille-Dannover nach Punkten. **Federgewicht:** Böller-Berlin schlägt Elliott-England nach Punkten. **Leichtgewicht:** Simpson-England schlägt Rürnberg-Berlin nach Punkten. **Mittlergewicht:** Wehler-England schlägt Fluß-Rölln nach Punkten. **Halbschwergewicht:** Vogt-Hamburg schlägt Griffin-England in der dritten Runde 8:0. **Schwergewicht:** Runge-Wuppertal schlägt Stuart-England nach Punkten.

**Ergebnis der Rahmenkämpfe:** **Federgewicht:** Raine-England schlägt Otto Köstner-Erfurt nach Punkten. **Leichtgewicht:** Kemp-England schlägt Deele-Düsselhof nach Punkten. **Mittlergewicht:** Erich Lampe-Berlin schlägt Jackson-England nach Punkten. **Schwergewicht:** Preston-England schlägt Kleinholdermann-Berlin nach Punkten.

## Der Riesaer Sportverein wiederum spielfrei

Schon am letzten Sonntag ließ der Riesaer Sportverein seine erste Fußballmannschaft pausieren. Einmal spielten im Gau Sachsen alle Gau- und Bezirksmannschaften, Gegner waren also schlecht zu vermelden, das andere Mal sollte die Mannschaft mit Absicht pausieren. Der „Goldene Sonntag“ ist gleich recht nicht dazu angetan, große Spiele durchzuführen, alles ist schon zu sehr mit den Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt, so daß auch der kommende Sonntag noch einmal spielfrei bleibt. Dafür wird der R.S.V. versuchen, für 2. Weihnachtstages einen geeigneten Gegner nach Riesa zu verpflichten, was allerdings wiederum nicht leicht sein wird, da die Gau- und Kreisliga Meisterschaftsspiele durchführt.

Dann beginnen aber am 2. Januar auch im Dresdner Bezirk wieder die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse. Die Spiele gehen den entscheidenden Stadium entgegen. In nur wenigen Wochen wird feststehen, wer den Meistertitel und wen das bittere Los des Abstiegs trifft. Schon aus diesem Grunde werden die Spiele im neuen Jahre ihren besonderen Reiz haben. Das größte Kennen aber werden sich die beiden Spitzenmannschaften Sportfreunde 01 Dresden und der R.S.V. liefern. Jeder Punkt wird



Reichsbund für Leibesübungen  
Beiträge nur an die Redaktion des Riesaer Tageblattes  
D.S.V. Riesa. Morgen Sonnabend, 20 Uhr, Hotel Stern, Vorkampftag, Auswahlmannschaft Dresden.

### Reichsportführer in Nurmis Heimat

„Ein echter Freundschaftsbefehl — keine Dienstreise“

Der Reichsportführer nahm im Verlauf seiner Stammlandreise Gelegenheit, unter fachkundiger Führung von Oberst Koskitalo, dem Präsidenten des Finnischen Olympischen Komitees, die finnische Sporthochschule in Vierumäki und das neue Estadiobion in Lahti zu besichtigen. Die zweckmäßige Anlage der Hochschule, die in schärfster Lage in die weiße finnische Winterlandschaft eingebettet ist, fand seinen größten Beifall. Das Estadiobion wird nach Ansicht des Reichsportführers eine ideale Anlage für die reibungslose Durchführung der Finnland übertragenden Weltmeisterschaften 1938 abgeben. Mit großer Freude konnten die Gastgeber die Zusage einer starken deutschen Mannschaft verzeichnen. Abends gab der finnische Turn- und Sport-Hauptverband zusammen mit dem Finnischen R.S.V. dem Reichsportführer ein Abendessen. Dabei betonte der Reichsportführer, er sei nach Finnland gekommen, nicht etwa, um eine Dienstreise zu machen oder Sportdiplomatie zu betreiben, sondern um einen wahren und echten Freundschaftsbefehl, der ihm schon lange am Herzen lag, abzuklären. Die deutsch-finnischen Sportbeziehungen bezeichnete er unter dem Beifall seiner Zuhörer als eine ideale Sportbeziehung. — Am Donnerstag stattete der Reichsportführer noch der deutschen Stinburgschule einen einstündigen Besuch ab, legte anschließend Kränze am finnischen und deutschen Heldengrabmal nieder, und besuchte dann Paavo Nurmi, der in Helsinki ein Herrenausstattungsgeschäft besitzt. Er unterhielt sich einige Zeit mit Finnlands „Läuferkönig“ und saulte zur Erinnerung an seine Finnlandreise einen warmen Sportkal ein. Am Nachmittag hat der Reichsportführer die Rückreise über Stockholm angetreten.

gebraucht, keine der beiden Mannschaften darf Punkte abgeben, jeder verlorene Punkt kann die Meisterschaft kosten! Dieser Zustand fordert von beiden Mannschaften größte Anstrengung und Verben! Schon ein Verlager kann der Mannschaft alle Aussichten nehmen. Wir können also bestmöglich rechnen, daß beide Mannschaften, Sportfreunde 01 auch der R.S.V., die Mannschaften in strengster Schule nehmen und alle Vorbereitungen treffen, um die schwere Prüfung bestehen zu können. In den kommenden Spielen ist aber ohne weiteres die Riesaer Mannschaft im Nachteil. Das wichtigste Spiel, das auch die Entscheidung bringen kann und wird, ist der Rückkampf beider Mannschaften am 16. Januar in Dresden auf dem Plage der Sportfreunde! In diesem Spiele geht es um alles. Mit dem neuen Jahre beginnt deshalb eine erhöhte Trainings- und Vorbereitungszeit, die auch Erfolge nicht ausschließen wird! Die nächsten drei Meisterschaftsspiele, die für die Riesaer Erfolge bringen müssen, sind also:

- 2. 1. 38 in Riesa: R.S.V. — Sachsen,
- 9. 1. 38 in Riesa: R.S.V. — Habebau,
- 16. 1. 38 in Dresden: Sportfreunde 01 — R.S.V.!

Das sind drei Spiele, die eine Wendung bringen können, ja eine Wendung bringen müssen — dazu der Riesaer Mannschaft Guts- und Feindbruch!

### Maria Berchtenbreiter



URHEBER-ABSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU, SA

### (2. Fortsetzung.)

Am schlichten schrie sie, wenn der Reitensepp um die Wege war. Den funkelte sie an mit grellen Augen, daß der breitschulterige Bergbauer, der sie um Kopfgröße überragte, den Nacken senkte und an ihr vorüberließ, wie ein armer Schwächer. Die lange Untersuchungsfrist, die ihm vor Jahren das Verschwinden des Lachner eingetragen hatte, sah immer noch in seinem Blut. Das war schwer und stockig geworden. Auch als man ihn wieder entlassen mußte, war der Reitensepp ein Häßling geblieben. Er krankte an einer heimlichen Wunde, die nach innen eilerte.

Ein Schlag ins Gesicht wurde für ihn jede Begegnung mit dem Sohn des Verschollenen. Der junge Simon Lachner hatte seine eigene Methode, er geiferie nicht wie die Lachnermutter, er lachte nur. Und als ihn der Reitensepp einmal dieses Lachens wegen zur Rede stellte, hatte der Simon nur höhnisch die Achseln geschüttelt.

„Muß man nit lachen über eine Gerechtigkeit, die dich noch frei herumlaufen laßt?“

Bald nach dem Verschwinden des Lachnerbauern kam die Zeit, da keine junge Magd auf der Welt mehr dienen wollte. Dort verlor man das Lachen, sagte jede. Nach Gebeläuten könne man sich nicht mehr vor die Haustür wagen. Es wäre immer ein Schatten unterweg. Ein Schatten stünde am Brunnen, ein Schatten schließe um das Schloß.

Die Stuffer-Kreuzen, die eilige Wochen beim Lachner Ditz gewesen war, erzählte Sonderbares. Am Abend von Heiligdreikönig war sie noch spät durch den trachenden Schnee gemittelt, um den Streuner, den Pluto, einzulassen, damit er nachts nicht erfriere. Aber der Hund hatte sich ängstlich an ihre Beine gedrängt, kein Besen war in Mähnen Ditzeln überzosaamen.

„Da hatte auch sie plötzlich den Schatten gesehen, mitten in der weißen Nacht. Und sie habe erst lange noch Umschau gehalten nach dem dahingehörrigen Baum. Bis sie dann mit einem Male wußte, woran sie war. Weil sie den Buckel gesehen hätte. Den Buckel...“

Schreiend sei sie ins Haus gelaufen. Und die Lachnerin, die Jange, die Wiggurn, hätte ihr gleich für Viehmeh gekündigt. Aber sie, die Kreuzen, wäre ohnehin gegangen, freiwillig und ganz von selber.

Aus dunklen Quellen brach der Aberglaube wie ein trüber Fluß. Er scholl gewaltig an; denn es gibt immer wieder Leute, die gern das Gruseln lernen wollen.

Auch auf dem Reitenlehen wechselten die Ehehalten. Der Reitensepp, das war ein gar zu Finsterner. Man klüfferte, daß er zu nachtschlafender Zeit keine Ruhe fände. Dafür läge er oft tagsüber schnarrend im Heu oder auf der Bergweide.

Selbst der ärmste Knecht fragte sich, ob er gemeinsam mit dem Reitensepp aus einer Schüssel essen wolle.

Die Sonne hatte ihre liebe Not mit dem Lachnerlehen. Wie sollte sie eindringen durch das Bollwerk solcher Mauern, solcher Fensterlücken? Es gelang ihr nur ein schwächlicher Lichtwinkel, den sie durch die offene Haustür in das Flurgewölbe warf.

Durch diesen Lichtstrom, in dem Myriaden Sonnenstäubchen tanzen, trat die Lachnerin ins Freie. Die Sonne empfing sie mit offenen Armen. Aber die Alte drummete und beschattete die Augen mit der Hand.

„Simmer!“ schrie sie mit blecherner Stimme. „Simmer!“

Der Lachner-Simon hörte nicht. Der hatte Besseres zu tun. In einem Wirtshaus an der Grenze sah er, wo es einen Garten gab mit blühenden Kastanien und biernassen Tischen darunter. Dort erzählte er dem schmunzelnden Wirt, wie er den Reitensepp wieder einmal hochgetrieben habe.

Der Simon nahm den Mund gewaltig voll. Er hatte sich breit in den Tisch hineingelümmelt, demdärmelig sah er da, seine Schultern spannten das ausgewaschene Leinen zum Zerreißen an. Der Wirt mußte ihn immer wieder wohlgefällig anschauen. Ein Brachfiterl war der Simmer! Wie kam der Lachner, das dürre, verwaesene Wandl, das kaum in den Knochen zusammenhielt, zu einem solchen Sohn? Aber die Lachnerin, das war eine Starke, Stämmige, nach der geriet der Simon.

Jetzt schlug der Wirt in den Tisch hinein, daß die abgefallenen Kastanienblüten herumstrühten.

„Und i schwör neun heilige Eid, den Reitensepp, dem bring i noch von Haus und Hof. Der kriagt loa Ruach vor mir! In alle Ewigkeit nit!“ sagte Simon.

Der Wirt sah in das braune Gesicht, auf den wilden Mund, rot wie von einem blutigen Messer geschnitten. Er nickte. Er glaubte dem Simon aufs Wort.

Dahem die Lachnerin spie Witz und Walle über den Buben, der immer aufs Heimgehen vergaß und den Wirten viel zu viel zu verdienen gab.

„Alles bringt er durch, der veruffene Voder! Sol Vatter wenn das wüß! Im Grab tät er sich umdrehn...“

Die Lachnerin verstummte, weil ihr einfiel, daß es mit dem christlichen Begräbnis des Lachnerbauern einen Daken habe. Ehrlicher Schmerz juckte um ihren harten Mund!

„Grüß God!“ sagte der Postmühl, der mit einem Fuhrtritt das Gatter aufstieß. Seit zwanzig Jahren tat er Dienst auf steinigten Straßen und schneeverwehten Gängen. Er legte die Zeitung auf die Hausbank und verschauelte in der Stille, die nur das Brunnenplätschern unterdrück.

„Gast sonst nix mehr?“ fragte die Lachnerin.

„Na! Das is alles.“ Aber der Mühl sah doch noch mal nach. Als er in seiner schmargen Lederjacke kramte, stach der Lachnerin ein gelber Brief in die Augen, der die Adresse des Nachbarn trug, des Reitenseppens. Das Schreiben sah verdächtig amtlich aus. Und da gewahrte sie auch den Ausdruck: Landgericht Traunstein.

Es gab ihr einen Stich:

„Sie holen ihn! Sie holen ihn wieder!“

Die Lachnerin geriet rein aus dem Häuschen. Ihr hageres Raubvogelgesicht strahlte. Vor Aufregung zitternd, brachte sie dem Postmühl ein Stämpel Enjan, das er schmunzelnd hinuntertippte. Dann stampfte er dem Reitenlehen zu.

Aber er kam nicht weit. Motorgeheul zerriß die Stille. Auf der Straße, die steil zur Welt hinaufführte und für Kraftwagen gesperrt war, tauchte plötzlich ein Auto auf, ein offener Wagen mit blitzernder Windschutzscheibe. Der Postmühl stand und starrte. Jrgend etwas wehte locker und leuchtend hinter der Scheibe, eine Fahne, ein Wimpel, meinte der Mühl, aber dann erkannte er, daß es kurzes Frauenhaar war.

Siedendheiß fiel dem Mühl ein: beim Lachner war das Gatter geschlossen. Wenn der Wagen scharf um die Ecke bog, dann...

„Galt!“ fuchtelte der Mühl. „Galt!“



### Fußball-Gauliga beendet die erste Runde

In der sächsischen Fußball-Gauliga wird am „Goldenen Sonntag“ die erste Punktspielrunde mit dem letzten Spiel zwischen Tura Leipzig und dem Dresdner SC beendet. Die Spiele der zweiten Runde, die bereits am 12. Dezember begannen, werden dann am 26. Dezember fortgesetzt.

**Tura Leipzig — Dresdner SC.** Bei diesem Spiel werden die Leipziger noch einmal ein volles Haus haben. Die Dresdner müssen zwar ohne Kreh, Kreisch, Hofmann, Schön und Köderitz antreten, haben aber am vergangenen Sonntag durch ihren 9:0-Sieg über den SC. Gröna soviel Respekt für sich gemacht, daß sie bestimmt mit dem Interesse der Leipziger Zuschauer rechnen können. Käuft der DSC. wieder zu der Form auf, in der bei beinahe zweifelhafte Sieg über die Grünauer gelang, dann sollten sie auch gegen Tura beide Punkte in Ziderhelt bringen. Gespannt darf man wieder auf das Abschneiden des Dresdner Angriffs sein, der es gegen die stabile Tura-Differenzmannschaft wesentlich schwerer haben wird, zu Erfolgen zu kommen. Die Leipziger nehmen das Spiel in bester Befassung auf. Die Dresdner wollen als Verteidiger sich neu einstellen und diesmal mit folgender El: antreten: Hirsch; Süh, Dempel; Pöhme, Tsur, Went; Hölta, Prochaska, Schöffer, König, Rind.

### Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Während in den Bezirken Leipzig und Dresden-Bauhen die Punktspiele erst im neuen Jahre fortgesetzt werden, beginnen die Bezirke Plauen-Zwickau und Chemnitz auch den „Goldenen Sonntag“.

Im Bezirk Leipzig steht bisher nur ein Freundschaftsspiel auf dem Programm. Der VfB. Jena hat sich die TSG. Lützen eingeladen.

Im Bezirk Plauen-Zwickau gibt es eine volle Punktspielreihe. Der Spitzenreiter Konordia Plauen erwartet den FC. Zwickau. Von seinen Verfolgern spielt der VfB. Glaucha daheim gegen FC. Elsterberg, während der 1. Vogtl. FC. Plauen beim 1. FC. Weichenbach zu Gast ist. Der SuFC. Plauen erhält den Besuch des VfB. Lützen. Der SC. Zwickau trifft in Zwickau auf den SV. Grünbach. Ebenfalls in Zwickau spielt der VfB. Zwickau gegen Meerane 07.

Im Bezirk Chemnitz muß Preußen Chemnitz zu Germania Mittweida, während die Sportfr. Dorchau vom VfB. Chemnitz reifen. Der Chemnitzer FC. erwartet Sportfr. Hartmannsdorf. Weiter spielen VfL. Dohrenstein-Ernstthal gegen TV. Adorf und SC. Limbach gegen TB. Hornsdorf.

Im Bezirk Dresden-Bauhen sind bisher zwei Freundschaftsspiele zwischen SC. Heidenau und VfB. 06 Reichen sowie zwischen Sportfr. Freiberg und VfL. Reichsbahn Freiberg abgeschlossen worden.

### Ungarn—Luxemburg am 18. Januar

Auf der Rückreise vom Länderpiel gegen Portugal, das am 9. Januar in Lissabon zur Entscheidung anstand, trägt Ungarns Nationales am 18. Januar in Luxemburg noch einen weiteren Kampf gegen die Vertretung des Großherzogtums aus. Die Reineinnahme dieses Spieles kommt der Unfallkasse des Luxemburgischen Fußball-Verbandes zugute.

### Ungarn am Rhein und an der Mosel

Die ungarische Berufsspielerelie des FC. Szeged will am ersten Feiertag gegen den FC. Bonn-Beuel spielen und tags darauf gegen die Stadtmannschaft von Trier antreten. Wegen Vorommnissen auf einer früheren Auslandsreise hat der Verein bis zur Klärung der Angelegenheit jedoch Startverbot vom ungarischen Verband erhalten.

### Weihnachtsspiel in Weuthen

Schlesiens Gauemannschaft tritt am 26. Dezember zum alljährlich großen Kampf gegen die Auswahl von Ost-Oberschlesien an. Vom Nachmittags wurde das für den zweiten Feiertag nach Weuthen angelegte Spiel genehmigt.

### Ein Punktspiel in der Handball-Gauliga

RTSA. Leipzig und Zeithon Dresden liefern sich am Sonntag in Leipzig das einzige Gauligapunktspiel, das vorletzte der ersten Runde. Bereits am Dienstag, 21. Dezember, wird die erste Runde mit dem Treffen RTSA. Leipzig — VfB. Frankenberg abgeschlossen. — Am Sonntag tragen einige Gauligamannschaften in Leipzig Freundschaftsspiele aus: ATB. Schönfeld gegen TSB. Neuschönfeld, Spielw. gegen Leipz. Volksharmerie, Sportfreunde gegen TSB. Stütteritz und Fortuna gegen ATB. Rodau.

### Maria Berchtenbreiter



UNTERSCHRIFTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar MESTER, WEIDAU, S.

### (A. Fortsetzung.)

Das Brüllen des Motors überdünnte den Warnruf. Und schon erfolgte der große Knack. Scherben spritzten, Holzstücke flogen durch die Luft, zunächst in der Richtung der Ladnerin. Der Postmichl machte lange Beine. Zum erstenmal seit zwanzig Jahren wich er von seinem Dienstweg ab. Wie ein Junger lief er.

Vor dem Ladnerischen stand der Wagen, seine Planken zitterten leise, die schnittige Röhler Schnauze war mit den Resten des Watters verziert. Vordrängte die großen Stielaugen und schielte nach der Ladnerin, die eine ungeheure Jungenfertigkeit entfaltete.

„Weißgrad in Gattern einfahrn! Daherkommen wie der hellste Teufel (Teufel) und unser Sach kaputt machen! Da hört st doch schon alles auf!“

„Aber schreien Sie doch nicht so...“

„Ich schrei auf meinem Grund und Boden so lang und so laut i mag. Ich bin die Ladnerin, und die raucht loan Guten. Um ein Paar war unser beste Legghen aa no hin gwen.“

Neben dem großen Wagen mit den mächtig ausladenden Kotflügeln stand eine schmale Gestalt im Sportkostüm. Das windzerzauste Haar glänzte wie reife Kastanien. Auf dem Boden lag ein Stulphandschuh aus welchem Weder. Der Postmichl hob ihn auf und reichte ihn der Fremden.

„Fräulein,“ sagte er väterlich, „san S' froh, wenn Ihnen loa Schandarm auffschreibt. Die Reit ist gesperrt für Autoverkehr.“

Die Fremde wandte das blasse Gesicht nach ihm um. Ein Glasplitter hatte ihre Wange gestreift, eine dünne Blutbahn flüster gegen das Kinn. Der Postmichl verstummte. Keinen Blick konnte er abwenden. Ihm gefiel die Fremde ungemein. Die Verletzung entstellte sie nicht, sondern unterstrich nur ihre eigenartige Schönheit.

## Das Flugportjahr 1938: Höhepunkte Deutschlandflug und Rhön

Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, Generalst. Christensen, sprach in Rangsdorf, dem größten deutschen Sportflughafen, vor der Presse über die Entstehung und die Aufgaben des NSFK. Das Nationalsozialistische Fliegerkorps, das aus dem Deutschen Luftfahrer-Verband und dem späteren Deutschen Luftsportverband hervorgegangen ist, erfüllt heute eine besondere Aufgabe. Das NSFK ist die Organisation, die durch engste Verbindung mit der Reichsjugendführung den Gedanken der Luftfahrt schon in die Jugend hinein trägt und die Jugend über die Modellbau- und Segelfliegerschulen vorbildet, sie ist aber auch zugleich die Einheit, in der alle, die sich schon in der Luftfahrt betätigen, in Übung gehalten werden. In diesen beiden großen Aufgaben besteht die Aufgabe der NSFK. einen Riesenaufschwung genommen hat. An nationalen Veranstaltungen beteiligten sich in diesem Jahre 627 Flugzeuge, mit denen 1 654 000 Kilometer ohne jeglichen Personen Schaden geflogen wurden, im Ausland starteten 62 Maschinen, wobei die deutschen Piloten eine Reihe schöner Erfolge verbuchen konnten. Fariß und Clausen gewannen in England zwei Luftrennen, Lochner und Graf Hagenburg brachten in Holland und Zürich den Kunstflug zu Ehren.

Der Terminkalender für 1938 beschränkt sich vorerst auf die nationalen Veranstaltungen. Im Motorflug bildet der Deutschlandflug vom 22. bis 29. Mai mit einer Beteiligung von 400 Flugzeugen und dem Endziel in Hannover den Höhepunkt. Dazu gibt es am 11. und 12. Juni die Deutsche Meisterschaft im Geschicklichkeitsflug in Nürnberg und den Deutschen Rutenflug am 2. und 3. Juli mit Start

in Königsberg und Ziel in Wolf auf Röh. Im Segelflug ragen der Zielstreifenflug-Wettbewerb vom 26. Juni bis 10. Juli sowie die Rhön vom 23. Juli bis 7. August hervor. Für die Modellbauer sind drei große Reichswettbewerbe vorgesehen.

Der Terminkalender der nationalen Veranstaltungen zeigt im übrigen folgendes Bild:

### Motorflug-Wettbewerbe:

22.—29. Mai: Deutschlandflug; 11. und 12. Juni: Deutsche Meisterschaft im Geschicklichkeitsflug in Nürnberg; 2. und 3. August: Deutscher Rutenflug; Regionale Veranstaltungen: 18. und 19. Juni: Rheinlandflug; 25. und 26. Juni: Thüringen-Ruhefliegen-Flug; 29. und 31. Juli: Mittelrheinischer Rundflug mit Ziel in Frankfurt/Main; 6. und 7. August: Ostlandflug; 19. und 21. August: Flug nach Rangsdorf; 3. und 4. September: Sternflug nach Bielefeld; 3. und 4. September: Sternflug nach Dresden; 17. und 18. September: Alpen-Querflug.

### Segelflug-Wettbewerbe:

26. Juni bis 10. Juli: Zielstreifenflug-Wettbewerb; 23. Juli bis 7. August: Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

### Modell-Wettbewerbe:

3. bis 6. Juni: Reichswettbewerb für Segelflugmodelle auf der Wasseruppe; 25. bis 28. August: Reichswettbewerb für Antriebsmodelle in Rangsdorf; 27. September: Reichswettbewerb für Saalkflugmodelle in Berlin. — 22. bis 30. April: Deutscher Fliegerhandwerker-Wettbewerb in Königsberg.

## 5. SA-Stiftreffen in Oberwiesenthal

Die Ausschreibungen sind ergangen: Niederschluß am 15. Januar 1938

Die alljährlichen SA-Stifttreffen in Oberwiesenthal sind aus dem sächsischen Winterport nicht mehr wegzudenken. Sie vereinen in hartem Wettkampf und froher Kameradschaft die Männer der SA mit den Männern der Parteigliederungen, der Wehrmacht, Polizei und des Arbeitsdiensts. Wenn die Ausschreibungen für das am 5. und 6. Februar 1938 stattfindende Sächsische SA-Stifttreffen jetzt ins Land hinausgehen, wird der Ruf der SA wieder freudig aufgenommen werden, so daß die Teilnehmerzahl des Vorjahres — die über 600 betrug — noch übertrifft werden kann, denn die Auswahl der Kämpfe ist so, daß sich jeder im Wettkampf messen kann, sei es als Einzelkämpfer oder in einer Mannschaft.

Es sind ausgeschrieben:

1. **Rehrsport-Kanglauf über 15 Kilometer:** Der Kanglauf wird auf abgesteckter und mit einzelnen Hindernissen besetzter Strecke durchgeführt. Im Rahmen dieses Laufes haben die Mannschaften Übungen aus den Bedingungen des SA-Sportabzeichens abzulegen.

2. **Mannschafts-Abfahrtslauf:** Der Mannschafts-Abfahrtslauf wird auf einer besonders abgesteckten Strecke durchgeführt. Start auf dem Nischelberg. Ziel: Talstation der Schwebebahn. Die Streckenzeichnung erfolgt durch rote

Absteckfäden, Gefahrenpunkte sind durch gelbe Fähnchen gekennzeichnet.

3. **15-Kilometer-Kanglauf:** Der 15-Kilometer-Kanglauf wird als Einzellauf durchgeführt.

4. **Abfahrtslauf (Einzellauf):** Der Abfahrtslauf wird auf einer besonders abgesteckten Strecke durchgeführt. Start auf dem Nischelberg. Ziel: Talstation der Schwebebahn. Länge der Strecke etwa 2700 Meter mit 200 Meter Gefälle.

5. **Sprunglauf:** Der Sprunglauf kommt als Ausschließungsspringen mit anschließendem Entschleunigungsspringen zur Ausprägung und wird nach den Bedingungen des Fachamtes Skilauf des DRL durchgeführt. Das Ausschließungsspringen findet auf der alten Schanze, das Entschleunigungsspringen auf der neuen Schanze in Oberwiesenthal statt.

6. **Sonderkampf für Nachrichteneinheiten:** Zu den Wettkämpfen der Nachrichteneinheiten kann jede Nachrichteneinheit bis zu zwei Mannschaften melden.

7. **Kombination Wettbewerbe 1 und 2.**

8. **Kombination Wettbewerbe 3 und 5.**

Alle Einzelheiten sind aus den ergangenen Ausschreibungen zu ersehen.

### Paris umjubelt Baier—Herber

Im überfüllten Sportpalast bewunderte Paris 4 Weltmeister im Kunstlaufen — Maxi Herber—Ernst Baier, Cecilia Colledge und Felix Kaspar. Das großartige Programm wies noch weitere glanzvolle Namen auf, so den der Nichte Sonja, Marii Henie. Begeistert schreibt die Pariser Presse, daß unser Meisterpaar das höchste an Eleganz und Stil gezeigt habe. „Man muß sie geleiten sehen“, schreibt der Figaro, „um ihre Leistung voll würdigen zu können.“ Und L'Auto meint, wenn man unter den Besten zu wählen habe, so müsse man seine ganze Bewunderung dem deutschen Paar schenken.

### Radsport

Georg Wille, der bisherige Geschäftsführer des Berliner Regatta-Vereins in Grünau, wurde vom Reichssportführer als Geschäftsführer des Deutschen Radsportverbandes berufen. Seine multitalentige Arbeitsleistung bei der olympischen Ruderregatta und anderer Großveranstaltungen liehen seine Eignung zur verwaltungsmäßigen Betreuung eines der größten deutschen Sportverbände erkennen, so daß der Reichssportführer seine Kraft auf dem neuen Arbeitsgebiet nutzbar zu machen gedenkt.



Das japanische Olympia-Abzeichen. Der preisgekrönte Entwurf des offiziellen Tokioer Abzeichens, das auf allen Schriftstücken und Veröffentlichungen des Komitees Verwendung findet. (Zentral-Wagenborg — M.)

„Sie bluten ja!“ meinte er mitteilidig. „Brauchen S' vielleicht a Pflaster?“

„Danke, ich habe Verbandzeug bei mir.“

Dann wandte sich die Fremde an die Ladnerin, die gerade aus Atemnot eine Pause einlegen mußte.

„Regen Sie sich doch nicht so schrecklich auf! Alles wird erloht. Sie sollen nicht den geringsten Schaden haben.“

Die Ladnerin machte noch ein paar bissige Bemerkungen, aber ihr Redeschwall verstopfte langsam. Weibliche Neugier gewann die Oberhand. Auch die Alte blikte jetzt staunend in das Mädchen Gesicht, dessen Anmut sie überraschte. Unwillkürlich wurde ihr Benehmen achtungsvooll.

„Wo wollen S' denn hin? Kam S' Ihnen verfahren?“

„Es weint so. Liegt hier in der Nähe das Haus Buchenstein?“

„Buchenstein? Olei da drüben!“ Der Postmichl deutete eifrig. „Ich hab an Postgang umi. Soll i was ausrichten?“

„Wie weit noch?“

„Zu Fuß a floane halbe Stund! Aber mit dem Auto kommen Sie da nimmer durch. Dös Straßl wird immer schmaler und ein hölzerner Eteg geht aa no her. Da kann man bloß mit Fuß umi.“

Die Fremde antwortete nicht. Die blikte unverwandt nach der Richtung, die der Postmichl angegeben hatte. Ihre Augen verdunkelten sich, ein Ausdruck von Unruhe lag darin.

„Soll i was ausrichten?“ erbot sich der Michl noch einmal.

„Rein! Lieber nicht!“ Sie wehrte lebhaft ab. „Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, erwähnen Sie nichts davon, daß Sie mich gesehen haben. Uebrigens, kennen Sie die Bekkerin? Frau Gildis Glonau?“

„Dös glaub i! Und gut aa no!“ Der Michl warf sich in die Brust. „A keine Dame! Nur manchmal a bißl gspäßig. Tagelang redit oft loa Wort.“

Die Fremde nickte nachdenklich. Dann wandte sie sich an die Ladnerin.

„Kann ich hierbleiben? Geben Sie ein Zimmer an mich ab?“

Die Ladnerin war überrascht. Sie zögerte und dachte an den Simon, der hinter jedem Weibe herjagen mußte, von jedem sauberen Gesicht behext. Aber dann lockte der Verdienst.

„Eine Mark fuchsig kostet 's Bett!“

„Abgemacht!“

Die beste Kammer im Haus öffnete die Ladnerin ihrem Gast. Wie in allen Beschneidener Häusern herrschte auch hier blitzblanke Sauberkeit. Die Bettwäsche roch nach getrockneter Bergminze, blühweiße Vorhänge schmückten die Fenster.

Mit zufriedenen Augen sah die Fremde zu, wie die Ladnerin die Rissen bezog. Mitten im Zimmer, mit Holzmorken aus aller Herren Ländern besetzt, stand der Reisekoffer, ein interessanter Fremdling, ein blaster Weltbummler, der erstaunt seine ländliche Umgebung musterte.

Ehe die Ladnerin das Zimmer verließ, pflanzte sie sich unter der Läre auf, die Arme in die Hüften stemmend.

„Wie heißen Sie denn eigentlich?“

„Almut Verdes!“ war die kurze Antwort.

Der Name sagte nicht viel, und die Ladnerin hätte gern noch weitergefragt. Aber das verschlossene Gesicht ihres Gastes schien ihr wenig mitteilhaft. Sie beschloß, baldmöglichst den Weibezettel ins Zimmer zu legen.

Als sie gegangen war, atmete die Fremde auf. Sie setzte sich auf einen der altertümlichen Stühle und legte den Kopf an die hohe Lehne. Ein eigentümlicher Hauch erfüllte den Raum, ein leichter Rodergeruch, wie er nur sehr alten Gebäuden anhaftet.

Duft der Jahrhunderte... flüsterte Almut Verdes. Sie schloß die Augen, und ein Ausdruck von Frieden wischte die Ruhelosigkeit von ihrem Gesicht.

Haus Buchenstein trug seinen Namen zu Recht. Das Haus lag frei auf einem Feldvorsprung, zu seinen Füßen wogte ein Raubmeer, ein Buchenwald, der sich wildwüchsig an die Terrassen drängte. Aus diesem Wald scholl Tag und Nacht das Tosen der Bergwasser, die sich in der Schlucht zu einem Wildbach sammelten.

Das Haus war ein geduckter Bau unter einem patinagelinen Schindeldach. Altanen liefen rings um Front und Längsmauern. Hirschgeweibe, von Wind und Wetter gebleicht wie verwachsenes Totengebein, hingen zwischen den Fenstern. Unter dem Vordach spannte ein präparierter Steinadler die Schwingen, den Schnabel aufgerissen zu einem lautlosen Räuberschrei. Der tote König der Felsen schien mit seinen blinden Augen noch hinüberzuschauen nach dem Steinernen Meer. Wer ihn sah, bedauerte es, daß er nicht mehr die Flügel regen konnte zur Flucht hinauf ins Blaue. (Fortf. folgt.)

Frühling an der Elbe  
Soll dieser völlig irrigen Auffassung des Verhältnisses zwischen den beiden Elfen, hätte sich  
Die jungen Damen hatten keine Ahnung, was diejenige, die traufhaft nachlässigen, teilnahmslosen Gebaren zeigte.



# Erzähler an der Elbe.

## Welle. Gratisbeilage zum „Miesner Tageblatt“.

Nr. 51

Mies, 17. Dezember 1937

60. Jahrg



**Die Schwestern vom hohen Stein**  
ROMAN VON SEELI KOLLETT  
HINBER-RECHTSCHUTZ, DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
5. Fortsetzung.

„Von dieser völlig irrigen Auffassung des Verhältnisses Wislens zu Baron Josten erfüllt, hätte sich Sabine von nun in eilige Unnahbarkeit. Als der Abend kam, da man davon sprach, nächsten Tages noch Jostenhof zu fahren, daß der Wagen wieder geschickt würde, da wandte Wislens den Kopf.“

„Ich kann nicht. Ich fühle mich nicht wohl genug, um unter fremden Menschen sein zu können.“

„Wärdest du gestatten, Wislens, daß ich hier bei dir bleibe? Dann gehen eben nur Vore und Rottraut,“ sagte Sabine ruhig.

„Rottraut, in den letzten Tagen oft nicht wissend, was sie von Sabine denken sollte, rief außer sich: „Das darfst du nicht, Sabine! Du mußt mitkommen!“

„Und ihre Augen bingen beschwörend an Sabine. Aber die sah gesittetlich an ihr vorüber.“

„Wislens stand auf und bemerkte abweisend: „Bei mir braucht niemand zu bleiben. Mir ist es am liebsten, wenn ich allein sein kann.“

„Damit ging sie hinaus.“

Die Schwestern sahen ihr nach, und Rottraut sagte trohlig: „Sie hat kein Recht, und alles zu verderben. Vore, warum ist Wislens nicht wie du? Du bist immer gut zu uns. Sie aber ist böse und vergißt unser Dasein noch immer nicht.“

„Niemand antwortete ihr, doch Vore und Sabines Blicke hingen fest ineinander.“

„Ich habe mich doch so auf diesen Besuch gefreut. Und nun werden wir noch alle hier haften, während Vore äußerste euschlossen.“

„Berühme dich, Rottraut, du bist ja völlig unbeteiligt an allem. Du sollst nicht um deine Freunde kommen und wirst also auf jeden Fall fahren. Ich muß aber jetzt zu Wislens. Ihr könnt ja inzwischen noch über den Fall sprechen.“

Als die Mädchen allein waren, fragte Rottraut: „Sabine ... und ... Vorbar Josten?“

„(Fortsetzung folgt)“

Die jungen Damen hatten keine Ahnung, was diesem fast trauhaft nachlässigen, teilnahmslosen Gebaren Wislens vorausgegangen war. Sie hielten sie wirklich für krank und taten ihr alles Dede, was nur in ihrem Kräfte stand. Zuweilen geschah es, daß Wislens lachend das sah, plötzlich, wie aus einem Traum erwachend, aufschreckte und aus dem Zimmer ging. Einmal hing Sabine davon an, daß man doch vielleicht einen Arzt holen müsse. Aber Vore antwortete kurz: „Entschuldigung erlitten. Sie wird schon davon gelunden.“

Sabines junges Gesicht war der älteren Schwester nachdenklich zugewandt. Dann sagte sie: „Vore, ich meine, daß Wislens so verändert ist. Seit wir aus Schloss Jostenhof zurückgekommen sind. Aber sie waren doch alle sehr nett mit uns, und ... Baron Josten hat sich doch gerade Wislens den ganzen Abend über gewidmet.“

„Vore sah die Schwester prüfend an, dann bekannte sie: „Und trotzdem hat man gerade dort Wislens einen großen Schmerz ausgefüllt.“

„Sabine, noch völlig ahnungslos, fragte leise, ängstlich: „Vore, was ... es vielleicht wegen dieses ... war es wegen Wislens Kleidung?“

„Kein! Es ist etwas ganz anderes. Vielleicht berührt es dich auch ein wenig mit, wenn auch in einer ganz anderen Weise als Wislens.“

„Das letzte Klang, ohne daß Vore es wollte, hart. Sabine suchte zusammen. Hatte sie die Schwester durch ihre Teilnahme gekränkt?“

„Entschuldig, Vore, ich wollte ganz gewiß nicht neugierig sein. Aber es wäre doch möglich, daß ich gerade von den Deuten freundlich bin, die Wislens weggetan haben.“

„Sabine bekannte sich durch die schlichten Worte auf die Seite der Schwester, die ihr nie Gutes erwies.“

„Vore's Hand strich über das selbige Blondhaar Sabines.“

„Du kannst nichts dafür. Kannst nichts dafür, daß du schäner und jünger bist als Wislens.“

„Dann ging sie schnell hinaus.“

„Sabine aber stand wie erstarrt.“

„Und über die eigene junge Dede fiel ein eisiger Reif. Nun war es plötzlich trotz der Sonne ringsum dunkel um sie.“

„Arme Wislens! ... Sie liebte Baron Josten. Hatte ihn schon immer geliebt. Hatte wahrheitsgemäß jahrelang auf ihn gewartet. Und nun mochte er sie nicht mehr.“

„Und weil sie, Sabine, ihm zufällig gefiel, glaubte er mit ihr ein Spiel anzufangen zu können.“

„Der Blick der dunkelblauen Mädchenaugen war kalt und hart, als Sabine das Gefühl von. Sanglam ging sie hinaus. Ganz langsam wie ein alter Mensch, dem jeder Schritt schwerfiel.“

„Aber alle ihre Gedanken waren bei Vorbar Josten. Die herrlichen Stunden in Schloss Wendisch! Nun schienen sie ihr wie ein böser Traum. Denn alles hatte mit einer Lüge begonnen.“

„Vorbar! Vorbar! Das war so viel Glück und Lebensfreude gebracht hatte. Sie wollte nicht mehr mit Rottraut nach Wendisch gehen. Denn Vorbar Josten würde es ja immer so einrichten, daß sie mit ihm dort zusammentraf. Und das durfte nicht mehr sein und sollte auch nicht mehr sein. Nein, nein, es sollte nicht mehr sein. Sie wollte es nicht mehr. Rottraut mochte allein nach Wendisch gehen. Sie war Garbenias beste Freundin geworden, und Frau Rosoff freute sich sehr darüber. Aufpassen durfte es auch nicht, wenn sie, Sabine, nicht mehr mißkam. Sie mußte irgendeinen glaubhaften Grund finden.“

„Aber wenn sie nun wieder nach Schloss Jostenhof gingen? Sie waren doch eingeladen.“

„Dahin ging sie nicht mit. Und Wislens würde wohl auch hierbleiben.“

„Wie lieb und gut seine Mutter zu ihr gewesen war! Ob die vornehme alte Dame wohl wußte, wie unendlich sie, Sabine, dadurch begünstigt worden war? Wislens sah sie aufgerichtet und sah zum Fenster hinaus. Ihre einfach unumgängliche Toilette hatte auch Sabines Bewunderung erregt. Vore sah mit festem verständnissem Gesicht in ihrer Ecke.“

„Nach einer halben Stunde war man im Schloss Jostenhof. Der Baron und seine Mutter empfingen ihre Gäste auf den Stufen der Freitreppe. Sie verbargen geschickt ihr Entsetzen über Wislens vom Stein, die in einem kurzen Kleidchen, völlig mit billigem Schmuck behangen, grazios aus dem Wagen stieg und ihre Hand nach Vorbar Josten's Arm legte, ihn sofort in Beschlag nehmend. Dabei sah sie mit einem Lächeln zu ihm auf, das ihn vor vielen Jahren entzückt hatte und das ihn heute anwiderete.“

„Er begrüßte dann auch die andere Schwester vom Stein. Eine ganze Weile ruhte der Blick seiner Augen in dem Sabines.“

„Vorn glühte in ihm. Er hatte sich so darauf gefreut, nur ihr verständlich, ein herzliches Willkommen zu sagen, und nun hing sich Wislens an seinen Arm und behauptete diesen Platz, als sei diese kleine Gesellschaft heute nur ihrem eigenen veranstaltet worden.“

„Baron Josten erfaßte die Situation. Sie langte freundlich aus ihrer statischen Höhe auf die beiden jungen Mädchen herab. Vore drückte sie herzlich die Hand. Sie wußte ja, daß diese anders war als Wislens. Dann nahm sie Vore's und Sabines Arm, und Rottraut schmiegte sich an Sabine.“

„So schritten sie hinter dem Paar her, das bereits in der Halle angekommen war. Vorbar half Wislens den nur über die Schulter hängenden Mantel ablegen. Aufatmend sah diese sich in der hohen, hellen Halle um. Dann ging ihr Blick zur Eckt, wo eben die andere Dame erschienen. Eigentlich war es reichlich isoliert, doch von der Baronin, daß sie gleich mit den anderen hinterherkam. Sie hatte es sich doch denken können, daß sie mit Vorbar ein paar ungeschickte Worte wechseln wollte. Nun, dann würde diese Gelegenheit eben später da sein.“

„Im Schenken der vielen Lampen strahlte Wislens' Paar goldig auf. Sie hatte es in Berlin nachher überlassen, was Vorbar sofort sah. Verschlungen ging sein Blick zu Sabine, die still beiseite stand und um deren feinen schmalen Mund ein hässliches Lächeln lag.“

„Vorbar Josten atmete tief auf. Wenn er sie doch in seine Arme nehmen und sie forttragen könnte! So weit war er nun schon mit sich, daß er wußte, wie es um ihn stand. Und seine Mutter wußte es auch, und eine stille, große Freude war in ihr.“

„Freilich — Wislens vom Stein! Sie schien sich in einem riesigen Irrtum zu befinden. Und das war schlimm. Mein Gott, wie sie ausstahl! Einfach unmöglich! So konnte sie wohl noch zu einem Mastenball gehen, aber niemals in eine kleine kleine Abendgesellschaft. Wäusste sie wirklich, durch solch lächerlich-jugendliches Getöse Vorbar an sich fesseln zu können? Wie wenig sie ihn da jemals gekannt hat!“

„Und sie hatte er zur Frau haben wollen! Um ihren Willen war er in die Welt hinausgegangen! Um sie hatte er ungeschicklich getreten! ...“

„Der liebe Gott hatte es gut gemacht. Niemals würde Wislens vom Stein die Frau gewesen, die Vorbar für sein Leben brauchte. Dann wäre er längst schon ein nutzloses Leben gewesen.“

„So liegt das also aus! Reibisch bist du! Schamst mir nicht, daß ich noch einmal Baronin Josten werde und um Gelde wählst kann. Und das sehr, nachdem ich dir sagte, daß ich dich nie vergessen werde!“

„Da schaute Vore. Still ging sie ins Nebenzimmer. Aber sie sah sich um, als sei sie die neuen Sachen ausreichte. Sie hätte viel lieber ihr altes schmales Kleid angezogen. Von allen Seiten sah sie das Unheil herankommen. Etwas Gräßliches würde geschehen, wenn Wislens erkannte, wie sehr sie sich getraut.“

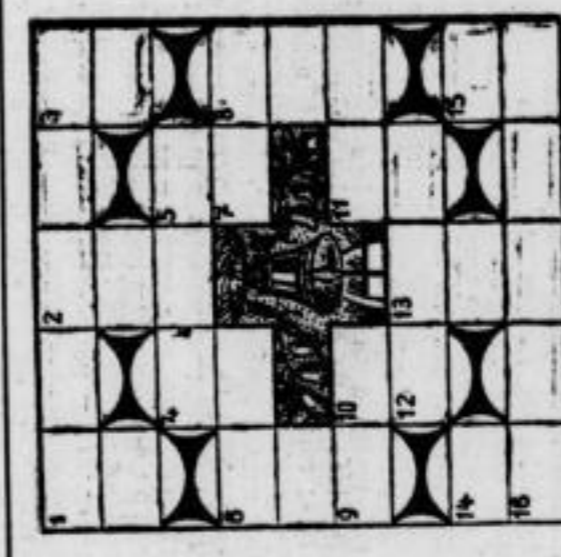
„Wenn doch nur Josten diese Annäherung unterlassen hätten! Aber hatte nicht Wislens schon vorher die Zustimmung gegeben, Vorbar Josten liebt sie noch, weil er noch frei war? Und sie hatten ja auch bereits eine Verbindung dorthin erhalten, als Vater noch lebte und Vorbar Josten die schöne kleine Sabine noch gar nicht zu Gesicht bekommen hatte.“

„Kaltlos schüttelte Vore vom Stein die Hände.“

„Vieher Gott, schick nicht noch mehr Schwere, und laß Wislens zur Vermunft kommen!“

„Pünktlich zur festgesetzten Zeit kam das Auto aus Schloss Jostenhof und holte die Schwestern ab. Rottraut freute sich wie ein Kind, während Sabine ernst und still neben ihr saß.“

„Es war eine Weile, bis sie die Schwestern abholte. Sie wollte nicht reden, sie wollte nur immer daran denken, daß sie jetzt Vorbar Josten wieder sah, seine gewiß schöne Heimat kennenlernte.“



**Stilles Kreuzrätsel**  
Z a r e h l : 1. Vorderbühnen (Reinfort), 4. Stadt in Italien, 6. Göttin der Verlobung, 7. inneres Organ, 8. Bühnenfigur von Shakespeares, 11. Robe, 12. umherstreichend, 16. Bewohner eines Erdteils.  
S e n t e r e : 1. Waffe, 2. Papageiart, 3. Schiffsmodell, 4. Taufname, 5. englisches Weintrank (Bierstör), 6. weiblicher Bornname, 8. Bewohner einer deutschen Stadt, 10. Fluss in Italien, 11. Ränberrolle, 12. malaisische Dämonin, 14. weiblicher Kurzwort, 15. Stadt am Po.

**Wissenswertes des Rätsels:** Ein böser Mann  
Z a m m e n s a t z : 1. Salam, 2. Europa, 3. Katron, 4. Choral, 5. Reptin, 6. Panzer, 7. Giland, 8. a m r a d e n : Sternschnuppe.

Erud und Verlag von Vanset & Winterlich, Mies. — Gesamtvertriebler Oskar Meister, Mies.



